

Der Markt



IN MITTELDEUTSCHLAND

4/2022

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg

(GRÜNDER-)

IDEEN



**Partner bei der
Nachfolgefiananzierung**

Seite 16

**Spenden in der
Ukraine übergeben**

Seite 30

PHILIPS

Konzentration & Hygiene

Philips Luftreiniger sorgen für mehr Wohlbefinden im Büro

Offene Büroflächen, wechselnde Plätze und Kundengespräche – kann sich hier ein effektives Hygienekonzept positiv auf die Luftqualität auswirken und so die Konzentration der Mitarbeiter und Kunden fördern?

Luftreiniger tragen dazu bei Schadstoffe, aus der Luft zu filtern. Das 3-schichtige Filtersystem der Philips Luftreiniger entfernt effektiv 99,97 % der luftübertragenden Viren und Aerosole¹, Allergene wie Pollen und Feinstaub sowie schädliche Gase und Bakterien.²

„Ich freue mich, dass wir unseren Mitarbeitenden und Geschäftskund*innen mit unseren Luftreinigern zusätzlichen Schutz vor Viren und anderen Krankheitserregern bieten können. Dies wird vor allem in den Meetingräumen geschätzt werden, denn nach der langen Zeit mit Kontaktbeschränkungen wird es für uns alle noch ungewohnt sein, Teammeetings wieder persönlich abzuhalten“, so Guido Raaphorst, Commercial Leader der Philips Domestic Appliances Germany GmbH.

Beratung unter luftreiniger@philips.com
Spezielle Angebote unter www.de.air.philips.com



innovation  you

1) Der Mikrobenreduktionstest wurde bei Airmid Healthgroup Ltd. in einem 28,5 m² großen, mit Influenza A (H1N1) verunreinigtem Raum durchgeführt.
2) Die Effizienz von 5,33 cm/s wurde bei einem Luftstrom am Filtermedium in einem Labor eines Drittanbieters getestet. Der Filter wurde durch iUTA mit NaCl-Aerosol nach DIN71460-1 getestet.



Foto: Fotostudio Menzel

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

die schlechte Nachricht vorweg: Sachsen-Anhalt belegt im Bereich der Gründungen nach wie vor einen der hinteren Plätze in der Bundesrepublik (KfW Gründungsmonitor 2021). Die gute Nachricht: Schlimmer kann es kaum mehr werden. Nicht erst seit der Coronakrise hat der Weg in die Selbstständigkeit einen schlechten Ruf. Das geht los bei bürokratischen Hindernissen, der IT-Infrastruktur oder bei der generellen Akzeptanz einer Selbstständigkeit als Lebensentwurf in der Gesellschaft.

Ich mache Ihnen nichts vor, wenn ich sage: Hier muss sich was ändern!

Und es passiert schon etwas! Aktuell werden und wurden die Rahmenbedingungen für Gründungen und die Wege in die Selbstständigkeit analysiert und verbessert. Im aktuellen Koalitionsvertrag ist das Ziel erklärt,

Sachsen-Anhalt zum gründungsfreundlichsten Bundesland zu machen. Die IHK Magdeburg ist selbst ein aktiver Partner beim Abbau von Bürokratie – einem der größten Hindernisse bei einer Gründung. Des Weiteren ist die neu gewählte Vollversammlung der IHK Magdeburg bereits mit Politik und Verwaltung in fortlaufender Abstimmung, damit diese Ziele umgesetzt und realisiert werden können.

Wir arbeiten also daran, dass Ansätze und auch Anreize geschaffen werden, Gründungen im Land voranzutreiben. Deshalb haben wir die vorliegende Ausgabe unseres Journals »Der Markt in Mitteldeutschland« den unterschiedlichen Wegen in die Selbstständigkeit gewidmet. So stellen wir drei spannende und sehr unterschiedliche Arten der Gründungen vor, welche alle auf ihre eigene Art und Weise ein voller Erfolg sind. Die Gründer haben

sich durchgekämpft, sind teilweise gescheitert und haben sich wieder aufgerafft oder haben sich bewusst für eine Ansiedlung in Sachsen-Anhalt entschieden. Alle haben es auf ihre individuelle Art und Weise geschafft, den Traum vom Weg in die Selbstständigkeit zu verwirklichen. Darüber hinaus schauen wir uns auch die Gründung im Nebenerwerb an und wie es funktionieren kann, sich unternehmerisch und sozial zu engagieren. Wir haben natürlich auch noch viele andere spannende Themen für Sie in dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen.

Elisa Heinke
Vizepräsidentin der
IHK Magdeburg
Geschäftsführerin der Technologie- und Gründerzentrum
Jerichower Land GmbH



Foto: Miha Creative - stock.adobe.com



Fotos: ct-press, Frank Drechsler

6

In schwieriger Zeit in die Selbständigkeit

Das Herz von Lisa Pallapies schlug schon immer für des Menschen besten Freund. »Als ich 18 war, ist dann sofort die erste Hündin bei mir eingezogen«, berichtet die Tangermünderin. Schon früh spukte ihr der Gedanke im Kopf, aus der Tierliebe einen Beruf zu machen. Jetzt hat sie den Plan umgesetzt und den Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Genauso, wie Enrico Rehberg in Schönfeld und Jan Uve Luther in Wernigerode. Wir stellen die drei Gründer und ihre Unternehmensidee vor.

TITELTHEMA

14 Netzwerk Unternehmensnachfolge

Das Netzwerk Unternehmensnachfolge ist ein Zusammenschluss der vier gewerblichen Kammern des Landes Sachsen-Anhalt. Seine Aufgabe besteht darin, das Thema Unternehmensnachfolge in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und die Unternehmer bei der Suche, Beratung und Begleitung der Unternehmensnachfolge zu unterstützen.

16 Förderbanken – Partner bei der Nachfolgefinanzierung

Interview mit Gaby Danielzyk von der Bürgschaftsbank und Janet Petermann von der Investitionsbank rund um das Thema Finanzierung in der Nachfolge.

IHK-REGIONAL

22 Netzwerken über Ländergrenzen

Das Wirtschaftsforum Harz findet am 10. November 2022 erstmals in seiner Geschichte nicht in Sachsen-Anhalt, sondern im niedersächsischen Goslar statt. Der Hauptvortrag des Abend widmet sich dieses Mal der »Zukunftsforschung«. Rund 300 Teilnehmer und etwa 50 Ausstellende werden erwartet.

MELDUNGEN

26 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

UKRAINE SPEZIAL

28 »Wo Krieg ist, kann Wirtschaft nicht gedeihen«

Interview mit DIHK-Präsident Peter Adrian zu den Folgen des Krieges in der Ukraine.

IHK-INTERNATIONAL

36 Innovation als Teil der brasilianischen DNA

Die Brasilianer sind nicht nur für ihre Fröhlichkeit und ihre Gastfreundschaft bekannt, sondern auch für ihre Kreativität. Allein in den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl von Startups in Brasilien verdreifacht. Aktuell sind es ca. 15.000.

38 Sechs Thesen zur Zukunft der Messe

Um Chancen von Messen geht es in der neuen Veröffentlichung des bvik – Bundesverband Industrie Kommunikation »Nach dem Einbruch der Aufbruch: Chancen einer neuen Messewelt – Sechs Thesen zur Zukunft der Messe«. Wir stellen die Thesen vor.



Diskret, schnell und engagiert:

Weil es um Werte geht.

Ihr Gewerbemakler und Sachverständigenbüro
Tel. 03473 44345-72 www.grundsteinimmo.de





BERUFSBILDUNG

43

Foto: Sandra Fischer - FINSOTEK GmbH

Programmieren und Teamarbeit

Der 7. Wettbewerb der FIRST® LEGO® League in Magdeburg stand ganz im Zeichen der Logistik der Zukunft.



IHK-AKTIV

50

Foto: Frank Drehsler

Grubenwasser für Wasserstoff

Blankenburgs Bürgermeister Heiko Breithaupt war zu Gast im IHK-Regionalausschuss Harz.



IHK-SERVICE

54

Foto: Kurt Fuels

Türöffner zum Arbeitsmarkt

FOSA-Geschäftsführerin Heike Klembt-Kriegel spricht im Interview über die Integration von Migranten und die Fachkräftesicherung.

BERUFSBILDUNG

44 Baggern in einer virtuellen Welt

Zentimetergenau und hochkonzentriert dirigiert Nick Wöltje den Bagger durch das Erdreich. Der Auszubildende zum Baugeräteführer kann jeden Handgriff minutiös üben, denn vor ihm stehen drei große Bildschirme, alles geschieht in einer virtuellen Welt. Seit Anfang des Jahres steht den künftigen Facharbeitern im Qualifizierungszentrum der DB Bahnbau Gruppe GmbH in Königsborn bei Magdeburg eine so innovative Ausbildungsmethode zur Verfügung.

48 Mit vollen Taschen in die Förderung

34 junge Begabte nutzen die Chance auf ein Weiterbildungsstipendium. Anna-Celina Herms gehört dazu. Sie ist Stipendiatin seit 2020 und erläutert den neuen Begabten, wie man das Stipendium effektiv nutzen kann und steht für Fragen zur Verfügung.

IHK-AKTIV

52 Hohe Materialpreise und Intel-Ansiedlung

Stefanie Samtleben vom Kompetenzzentrum Planen und Bauen war Gast des Bauausschusses der IHK Magdeburg. In ihrem Vortrag sprach sie über künstliche Intelligenz (KI) und deren Einsatz in der Bauwirtschaft. Dort können KI-Anwendungen bei der Bilderkennung (Geodaten) und beispielsweise bei der Bewertung von Leistungsverzeichnissen eingesetzt werden.

53 Im Gespräch mit der Landespolitik

Der Austausch mit der Landespolitik zu aktuellen Fragestellungen stand im Fokus der ersten beiden Sitzungen des Ausschusses Digitale Wirtschaft und des Industrieausschusses der IHK Magdeburg.

IHK-SERVICE

57 Arbeitsschutz in Unternehmen

Die Anforderungen an den betrieblichen Arbeitsschutz können je nach Branche und Betriebsgröße sehr komplex sein. Eine Möglichkeit, beim Definieren des organisatorischen Rahmens für die Erfüllung der Arbeitsschutzvorschriften strukturiert vorzugehen, ist die Einführung eines Managementsystems.

58 Die steuerliche Forschungszulage

Seit dem 1. Januar 2020 gibt es eine zusätzliche F+E-Fördersäule in Deutschland, die steuerliche Forschungszulage (FZuL). Sie bietet viele unausgeschöpfte Potenziale.



BÖGELSACK
Besonderes für Raum und Zeit.

Möbel · Küchen · Parkett · Treppen

Bögelsack Möbelmanufaktur GmbH
Harzblick 5 · 38895 Halberstadt/OT Langenstein
Tel. 03941 601719

www.tischlerei-boegelsack.de

LISA PALLAPIES FERTIGT PASSGENAUE MAULKÖRBE FÜR HUNDE

Aus Tierliebe *zur* Geschäftsidee

von CHRISTIAN WOHLT

Das Herz von Lisa Pallapies schlug schon immer für des Menschen besten Freund. Die Eltern erlaubten ihr aber kein Tier. »Als ich 18 war, ist dann sofort die erste Hündin bei mir eingezogen«, berichtet die Tangermünderin. Schon früh spukte ihr der Gedanke im Kopf, aus der Tierliebe einen Beruf zu machen.



Im September vergangenen Jahres war es endlich soweit. Die gelernte Einzelhandelskauffrau hatte eine Marktlücke gefunden, in der sie, zunächst im Nebenerwerb, den Schritt in die Selbständigkeit wagte. In Handarbeit produziert Lisa Pallapies passgenaue Maulkörbe für die verschiedensten Hunderassen. Vom kleinen Chihuahua bis zur großen Dogge reicht die Palette.

Für die ungewöhnliche Geschäftsidee fand sie Unterstützung bei der IHK-Existenzgründerberatung. »Ich hätte nicht gedacht, dass das so hilfreich sein kann«, schmunzelt die Jungunternehmerin. Themen wie

Kleinunternehmerregelung, Gewerbeanmeldung, rechtliche Fragen seien ihr zuvor völlig fremd gewesen. »Von Bürokratie habe ich keine Ahnung«, gibt sie zu.

Anders sieht es im Fachlichen aus. Wie der Mensch hat auch jeder Hund sein eigenes Gesicht. Vielen passen die vorgefertigten Maulkörbe nicht oder sie sitzen unangenehm. Diese Erfahrung hat sie auch mit ihren eigenen Tieren gemacht und sich daher befließigt, für diese angenehm zu tragende Maulkörbe zu bauen. Daraus entstand die Geschäftsidee.

In ihrer Maulkorb-Factory macht Lisa Pallapies aus der Massenware von der Stange individuelle Produkte, die exakt sitzen und noch dazu schick aussehen. Neben dem Umbau der vorhandenen Drahtgeflechte, gehört die Ausstattung mit Riemen zu ihren Leistungen.

Über eine Partnerfirma bietet sie Pulverbeschichtungen in den verschiedensten Farben an. Der Riemenumbau laufe bereits auf Hochtouren. Denn: »Gute Riemen seien schon die

halbe Miete für einen perfekten Sitz des Körbchens«, sagt sie.

Eine kleine Werkstatt hinter ihrer Wohnung ist ihr Arbeitsplatz. Gemeinsam mit ihrem Freund möchte die junge Frau aus dem Nebenerwerb bald einen Hauptberuf machen. Zurzeit sind beide noch in anderen Jobs tätig. Die Jungunternehmerin ist optimistisch, dass sie geschäftlich bald auf eigenen Beinen stehen kann. Ihre Produkte bietet sie bundesweit über das Internet an. Der Markt sei riesig und die Nachfrage enorm.

In Deutschland bestehe mit Variationen zwischen den einzelnen Bundesländern für viele Hunderassen Maulkorbpflicht. Außerdem sollten Tiere, mit denen es schon mal einen Beißvorfall gab oder bei denen man sich nicht sicher ist, einen solchen Schutz tragen. Für die Tiere sei das keine Belastung, vorausgesetzt, der Korb passt optimal. »Das ist wie eine Brille. Die merkt man auch nicht«, sagt die Expertin. Wichtig sei es auch, das Anlegen zu üben. Ein Maulkorbtraining schade keinem Hund. ■



**»Gute
Riemen
sind schon
die halbe
Miete
für einen
perfekten
Sitz des
Körbchens.«**

Lisa Pallapies

Lana und Maila, beide American Stafford-Boxer Mixe, präsentieren die aktuelle Maulkorb-Mode.

DAS UNTERNEHMERGLÜCK HERAUSGEFORDERT

Enrico Rehberg startet in schwieriger Zeit in die Selbständigkeit

Enrico Rehberg fordert das Unternehmerglück heraus. Das Datum 2. 2. 22 steht auf seiner Unternehmensanmeldung als selbständiger Kfz-Sachverständiger. Auch auf dem Nummernschild seines Firmenwagens ist die »2222« zu finden. Wenn das kein gutes Omen für den Geschäftserfolg ist!?



Sachverständiger Enrico Rehberg (l.) und Werkstattmeister Axel Friese vom Fahrzeugservice Marks nehmen gemeinsam ein Auto unter die Lupe.

von CHRISTIAN WOHLT

Was er selbst für einen erfolgreichen Start als Unternehmer tun konnte, hat der gelernte Kfz-Mechaniker auch unternommen. Der Meisterbrief sicherte ihm das fachliche Fundament. Die Beratung durch das BIC Gründerzentrum in Stendal und die IHK sowie die Förderung durch die Arbeitsagentur erleichtern den Weg in die Selbständigkeit. Ein Gründungscoach begleitet ihn 100 Stunden. Kontakte und die notwendige Kommunikationsfreude bringt der in Schönfeld, einem Ortsteil von Kamern (Landkreis Stendal), lebende Familienvater mit. Die Familie ist der Hauptgrund, warum sich der 43-Jährige entschied, den beruflichen Schnitt und den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Er wollte seiner Ehefrau, der fünfjährigen Tochter und dem eineinhalbjährigen Sohn im wahrsten Sinne näher sein.

Beruflich neu orientiert

Nach der Ausbildung arbeitete Rehberg zunächst in diversen Stationen in verschiedenen Autohäusern und zuletzt in Stendal. Er qualifizierte sich zum Kraftfahrzeugtechnikerhandwerksmeister. Von 2011 bis 2017 war er bei einem mittelständischen Automotiv-Dienstleister im Raum Wolfsburg angestellt. Von der spannenden Zeit und der interessanten Aufgabe schwärmt er noch immer. Die Firma entwickelt zum Teil neue Modelle, Prototypen für den ganz großen Autokonzern. Als dieser durch Diesel-Gate in Turbulenzen geriet, wirkte sich das auch auf die Zulieferer und Dienstleister aus. Rehberg hörte die Nachtigallen trapsen und orientierte sich beruflich neu. Die Ausbildung zum Kfz-Sachverständigen an einer renommierten Einrichtung eröffnete ihm neue Wege. Als solcher arbeitete er zunächst angestellt in Nauen, später in Genthin jeweils in alteingesessenen Sachverständigenbüros.

E-Bikes liegen im Trend

Seit Anfang des Jahres ist nun endlich Schluss mit der täglichen Pendelei. Ein kleines Büro im Keller seines Wohnhauses ist die Firmenzentrale des Kfz-Sachverständigenbüros Rehberg. Die Erstellung von Schadensgutachten und die Bewertung von Fahrzeugen aller Art gehören zu seinen Aufgaben. Dabei geht es also nicht nur um Pkw, Lkw, Motorräder, Omnibusse, Wohnmobile oder landwirtschaftliche Maschinen. Im Trend sind derzeit zum Beispiel auch Fahrräder, die es als E-Bike auf erhebliche Schadens-/Versicherungssummen bringen können. Ein Faible hat Rehberg für Oldtimer, die er besonders gerne unter die Lupe nimmt.



Ein kleines Büro im heimischen Keller ist die Firmenzentrale.

Die Auftragslage ist noch übersichtlich und erstreckt sich oft auf Partner, die er aus früheren Tätigkeiten kennt wie den Fahrzeugservice Marks im Nachbarort Klietz. Neben den guten Erfahrungen nennt Inhaberin Carmen Marks die Ortsnähe als Vorteil für die regelmäßige Zusammenarbeit. Insgesamt habe die Coronakrise die Branche hart getroffen, berichtet Rehberg. Wenn die Menschen weniger mobil sind, gäbe es auch weniger an den Fahrzeugen zu reparieren und weniger Autokäufe. Kfz-Sachverständige seien entsprechend weniger gefragt. Rehberg schreckt das nicht. Für ihn ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt, als Unternehmer (durch) zu starten. Schließlich könne es nur aufwärts gehen, ist er überzeugt. Den Elektro-Boom sieht er als Chance, denn die Fahrzeuge

würden damit komplexer. Für Gutachter sei das gut, denn sie seien so mehr gefragt.

Die Haupttätigkeit des »Jungunternehmers« derzeit: Klinken putzen. Damit und über Mundpropaganda will er sich einen festen Kundenstamm aufbauen. »Ich habe noch einen Weg vor mir«, ist Rehberg bewusst. Die Zertifizierung durch das Institut für Sachverständigenwesen (IfS) soll ihm weitere fachliche Anerkennung bringen. Wenn das Geschäft gut läuft, hofft er, bald einen Mitarbeiter einstellen zu können. Auch an die fernere Zukunft denkt er schon. Gern würde er seinen Nachfolger oder seine Nachfolgerin selbst ausbilden. Mit dem Meisterbrief und die Ausbildung zum Kfz-Sachverständigen hat er die entsprechende Berechtigung dafür. ■



Mit dem »Dellensegel« werden Hagelschäden und andere Verformungen sichtbar.

JAN UVE LUTHER GIBT HOLZ, METALL UND KUNSTSTOFF DEN LETZTEN PFIFF

Mit dem Laser auf Du und Du

Vor gut einem halben Jahr hat Jan Uve Luther in der Marktstraße in Wernigerode sein Ladengeschäft GravierBar eröffnet. Dass Wernigerode als Wohn- und Arbeitsort einmal sein Lebensmittelpunkt werden würde, sei aber nicht nur allein der Schönheit von Stadt und Region geschuldet. Ein Zufall habe hier nämlich ebenfalls kräftig »nachgeholfen«.

von FRANK DRECHSLER

Jan Uve Luther liebt es, handwerklich Dinge umzusetzen. Am besten natürlich nach seinen Vorstellungen. Oder nach den Wünschen seiner Kunden. Gern auch mal beides zusammen. Mittels Lasertechnik verziert er unterschiedlichste Dinge auf ganz besondere Art und Weise, verleiht aber auch so manchen auf den ersten Blick simpel erscheinenden Alltagsgegenständen einen ganz besonderen Touch. Der 48-Jährige fertigt Visitenkarten aus Aluminium, versteht Windlichter und vieles andere mehr mit ganz besonderen Motiven. »Beim Umgang mit dem Laser ist Kreativität gefordert, die verwendeten Werkstoffe und Materialien wie Holz, Metall oder Kunststoff sind dabei zweitrangig«, so Luther, der für Museen ebenso gearbeitet hat wie für namhafte Industrieunternehmen. Diese schätzen allesamt den Einfallsreichtum und die Fantasie, die Luther seinen Kreationen angedeihen lässt. Was der gelernte Tischler und Modellbauer bereits unzählige Male erfolgreich umgesetzt hat. Der Weg über die Lasertechnik hat sich ihm so richtig erst durch diverse Anwendungen im Grafikbereich am PC erschlossen. Bei Praktika in Firmen konnte er sein umfangreiches

»Graviert werden kann so ziemlich alles, von der Holzbohle bis zum wenige Millimeter kleinen Dentalbohrer.«

Jan Uve Luther

Fachwissen anwenden und erweitern. Jetzt setzt er seine Fähigkeiten seit fast sechs Jahren als selbständiger Unternehmer um, wofür er seine Firma Laserart gegründet hat, die nun in Wernigerode unter dem neuen Namen GravierBar präsent ist.

Die kunstvoll gestalteten Produkte, die er hier kreiert, sind schick, stylisch und immer auch ein bisschen einzigartig. Und bei Einheimischen wie Touristen gleichermaßen sehr beliebt. Graviert werden kann dabei übrigens auf Kundenwunsch so ziemlich alles, was möglich ist. Von der Holzbohle bis hin zum wenige Millimeter kleinen Dentalbohrer. Luther fertigt zudem Geschenke zu jedem Anlass an. Darüber hinaus Pokale und Auszeichnungen für Vereine und andere Institutionen, Werbung, Markierungsarbeiten auf Metall und diversen Kunststoffen für die Industrie. Ja, sogar Fotos erleben auf Acryl, Holz, Leder durch die Graviertechnik eine Renaissance. All diese Dinge entstehen in der kleinen Werkstatt, die der Künstler handwerklich in den ehemaligen Geschäftsräumen von Uhrmachermeister Sturm, der hier viele Jahre tätig war, eingerichtet hat. »Durch Zufall sind meine Frau und ich darauf aufmerksam



Jan Uve Luther versteht Windlichter und vieles andere mehr mit ganz besonderen Motiven.

geworden. Wir freuen uns, dass wir mitten im Herzen dieser schönen Stadt arbeiten dürfen und sogar ein kleines Häuschen für uns gefunden haben«, betont Luther.

Dass die Wahl dabei auf Wernigerode fiel, war nicht geplant. Die Liebe zu Ehefrau Daniela spielte dabei eine nicht unwesentliche Rolle. Sie hatte Jan Uve Luther, zu dessen Stammesbaum übrigens auch der Reformator Martin Luther gehört, auf recht ungewöhnliche Art und Weise kennengelernt. Beide hatten vor einigen Jahren online auf dem Smartphone das bekannte »Quizduell« gespielt. Er als McQueen in Schleswig-Holstein, sie als Dani73 in Sachsen. Daraus wurde schnell mehr. Das Nordlicht und die Sächsin trafen sich regelmäßig, führten eine Fernbeziehung. Dann wurde geheiratet. Familiäre Umstände ermöglichten es schließlich, Heimat auch ein bisschen loslassen zu können, sich aber nicht zu weit davon zu entfernen. Was für beide galt. Dass sie dabei in Wernigerode sesshaft werden, war nicht nur den zahlreichen Kurzurlauben und Treffen geschuldet, die beide immer wieder mal



Fotos (2): Frank Drechsler

hierherkommen lieben. »Wir sind uns einfach auf halber Strecke entgegengekommen. Und da wir Wernigerode ja schon kennenlernen durften, lag es nahe, es hier neu zu beginnen«, so Jan Uve Luther.

Dass dabei nicht nur Harz, Landschaft und Leute eine Rolle spielen, sondern auch kauffreudige Touristen – das ist auch für das Geschäft der Luthers ein wichtiger Aspekt. Dass Einheimische, aber auch die Urlauber und Tagesgäste, die nach den Corona-Wirren der letzten beiden Jahre nun wieder die Stadt erobern, ist kein Geheimnis. Wie andere Geschäfte auch, sind die Luthers ebenfalls auf die Laufkundschaft angewiesen. Um diese stärker zu binden, will Luther einiges an Ideen umsetzen. »Wir wollen unsere Projekte und Vorhaben so vorantreiben, dass alle etwas davon haben.« Dafür ist er auch Mitglied in der Kaufmannsgilde geworden. Aber auch mit den touristischen Schwergewichten der Region ist er im Gespräch. Die Dinge würden sich gut entwickeln, betont er. Man darf also durchaus gespannt sein, wie es in der kleinen Werkstatt in der Marktstraße 7 weitergeht. ■

SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

Nachhaltige Wertschöpfung und gesellschaftliche Innovation

Was ist Social Entrepreneurship?

Social Entrepreneurship, zu Deutsch: Sozialunternehmertum, zielt auf eine Überwindung von gesellschaftlichen Problemen ab, in denen kein gewerbliches Ziel im Vordergrund steht oder auch keine Wertschöpfung möglich ist. Dies kann oft bereits im Kern des zu lösenden Problems liegen. So sind Megatrends für die nächsten Jahre wie demografischer Wandel, Klimakrisen und viele Weitere oft nur über einen gemeinschaftlichen Weg in der Gesellschaft lösbar. An dieser Stelle setzt das Sozialunternehmertum an. Es wird immer ein sozialer und/oder ökologischer Mehrwert in den Vordergrund gestellt und Gewinne nur als Mittel zum Zweck gesehen.

Wo liegt das Problem?

Viele Akteure der wirtschaftlichen Infrastruktur wie Banken, Förderbanken oder auch die Verwaltung sind nicht auf das Sozialunternehmertum vorbereitet oder die Geschäftsmodelle werden nicht verstanden. So steht z. B. bei Banken immer eine Gewinnerzielungsabsicht

im Vordergrund. Aber eine gesamtgesellschaftliche Komponente wird nicht entsprechend gewürdigt, in dem soziale Geschäftsmodelle ebenfalls eine Finanzierung bekommen können. Beispielsweise ist der Aufbau eines Dorfladens rein wirtschaftlich betrachtet nicht lohnenswert, aber dem entgegen für das Dorfleben von zentraler Bedeutung.

Was passiert dazu in Sachsen-Anhalt?

Über eine EU-Förderung wird das Projekt DelFin (Entwicklung finanzieller Ökosysteme für die Förderung sozialen Unternehmertums in ländlichen Regionen) auch in Sachsen-Anhalt durchgeführt. Ziel des Projekts DelFin ist es, soziales Unternehmertum in ländlichen Regionen mit besonderen Transformationsproblemen zu fördern, um wirtschaftliche und soziale Innovation voranzutreiben.

Drei Ansatzpunkte stehen dabei im Vordergrund:

- die Förderung von öffentlichen Unterstützungsstrukturen für soziales Unternehmertum verbessern,

- die Förder- und Finanzierungsinstrumente für Sozialunternehmen und »Social-Impact-Gründer« verbessern,
- die Kooperation von regionalen und lokalen Stakeholdern/Interessengruppen erleichtern.

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg ist erweiterter Partner in diesem Netzwerk und unterstützt mit klarer Abtrennung die Schnittstellen zur gewerblichen Wirtschaft. Trotzdem möchten wir gerne auf die Angebote rund um das Thema Sozialunternehmertum hinweisen.

Klaus Deblitz

Weitere Informationen:
Social-Entrepreneurship
Netzwerk Deutschland:
<https://www.send-ev.de/>



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Klaus Deblitz
Tel.: 0391/5693-452
klaus.deblitz@magdeburg.ihk.de



Änderung der Rechtsform

Im Zuge der Unternehmensgründung haben Sie sich als Unternehmer bereits für eine bestimmte Rechtsform entschieden. Im Laufe der geschäftlichen Tätigkeit können Unternehmensentwicklungen bzw. Umstände auftreten, die für einen Rechtsformwechsel sprechen bzw. den Rechtsformenwechsel bedingen. Eine gewählte Rechtsform ist grundsätzlich nicht für die Ewigkeit und kann im Zuge der Unternehmensentwicklung geändert werden.

Bsp. (nicht abschließend)	Strategische Überlegungen	Mögliche Rechtsform
vom Nebenerwerb zum Haupterwerb	Fortführung des Unternehmens wie bisher bzw. grundsätzlicher Rechtsformwechsel angedacht	Einzelunternehmen, Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt), GmbH
Neues Geschäftsfeld eröffnen	Ausschluss persönlicher Haftung	GmbH
Aufnahme neuer Partner	Fortführung als Einzelunternehmen nicht mehr möglich	GbR oder GmbH
Ausscheiden eines Gesellschafters einer GbR/OHG/KG	Fortführung in der aktuellen Gesellschaftsform nicht mehr möglich	Einzelunternehmen
Starkes Wachstum/Veränderung von Rahmenbedingungen	GbR-Gesellschafter wollen persönliche Haftung ausschließen	GmbH
Privater Investor stellt Kapital zur Verfügung	Mitsprache- und Kontrollrecht für die Beteiligung sind zu klären	GmbH
Unternehmensnachfolge	Sukzessive Einführung der Nachfolger (Minderheitsgesellschafter)	KG GmbH
Wegfall von Geschäftsfeldern in einer GmbH	Umsatzrückgang Wegfall Buchführungspflicht Reduzierung von Kosten	Einzelunternehmen
Höhere Umsätze/Gewinnsteigerung	Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen	GmbH
Börsengang für Unternehmen		AG

Ob und wann die Änderung der Rechtsform sinnvoll ist, hängt von vielen Faktoren ab und sollte aus den verschiedenen Blickwinkeln – vor allem aus rechtlichen und steuerlichen Gesichtspunkten – objektiv betrachtet werden. Nicht zu unterschätzen sind die Formalitäten bestimmter Rechtsformen, der Zeitfaktor einer Änderung und die Gründungs- sowie laufenden Kosten der Rechtsformänderung.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag die Anzahl der Gewerbeanzeigen im Bereich der Neugründungen im Jahr 2021 bei 583.100. Darunter fielen 132.000 Kleinunternehmen und 324.200 Nebenerwerbsbetriebe. Insgesamt wurden 4.300 Unternehmen umgewandelt (Rechtsformänderung).

Dörte Werner

REFERAT ALLGEMEINE RECHTSAUSKÜNFTE

Sie benötigen als Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg allgemeine Rechtsauskünfte beziehungsweise Informationen?

Dann kontaktieren Sie uns.

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Dörte Werner

Tel.: 0391/5693-136

doerte.werner@magdeburg.ihk.de



► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Katja Zimmerhöcker

Tel.: 0391/5693-185

katja.zimmerhoecker@magdeburg.ihk.de



Gewerbeanmeldungen im Jahr 2020 nach Rechtsformen

Gegenstand der Nachweisung	Gewerbeanmeldungen insgesamt ¹	Neuerrichtung			Zuzug	Übernahme			
		insgesamt	Neugründung	Umwandlung		insgesamt	Rechtsformwechsel	Gesellschaftsereintritt	Erbfolge/Kauf/Pacht
Insgesamt	9 845	8 110	8 008	102	973	762	146	32	584
		nach der Rechtsform des Unternehmens							
Einzelunternehmen	7 531	6 337	6 335	2	693	501	31	-	470
Offene Handelsgesellschaft	26	16	15	1	-	10	4	3	3
Kommanditgesellschaft	19	12	12	-	4	3	1	-	2
Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	273	204	194	10	22	47	19	9	19
Gesellschaft bürgerlichen Rechts	319	261	261	-	18	40	14	20	6
Aktiengesellschaft	26	21	9	12	-	5	5	-	-
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	1 591	1 211	1 134	77	234	146	63	-	83
GmbH o. Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt)	1 328	977	901	76	210	141	62	-	79
Unternehmersgesellschaft (haftungsbeschränkt)	263	234	233	1	24	5	1	-	4
Private Company Limited by Shares	6	4	4	-	2	-	-	-	-
Genossenschaft	4	4	4	-	-	-	-	-	-
Eingetragener Verein	11	10	10	-	-	1	-	-	1
Sonstige Rechtsformen ²	39	30	30	-	-	9	9	-	-

¹ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

² Einschließlich geheimzuhaltender Fälle

Quelle: <https://www.destatis.de>

AUFTAKTVERANSTALTUNG

Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt

Am 7. März 2022 fand im Rahmen der 7. Unternehmensnachfolgewoche die virtuelle Auftaktveranstaltung des Netzwerkes Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt statt. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss der vier gewerblichen Kammern des Landes Sachsen-Anhalt. Die Aufgabe besteht darin, das Thema Unternehmensnachfolge in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und die Unternehmer bei der Suche, Beratung und Begleitung der Unternehmensnachfolge zu unterstützen.



von BIANCA HILLEBRECHT

Es nahmen 75 Vertreter aus Politik, von Banken, Wirtschaftsförderung und Unternehmer an der Veranstaltung teil. Frau Bauer, die Sprecherin des Netzwerkes, gab einen kurzen Überblick zu diesem Thema. Laut Institut für Mittelstandsförderung Bonn (IfM) nehmen 2022 bis 2026 die Unternehmensnachfolge zu. Sachsen-Anhalt rechnet mit 3.600 anstehenden Nachfolgen in den kommenden 5 Jahren, das bedeutet pro Jahr 760 Unternehmen. Damit liegt das Bundesland leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Details unter: Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2022 bis 2026 – Institut für Mittelstandsforschung Bonn (ifm-bonn.org). Die Zahl der Gründungswilligen ist gleichgeblieben. Rund 70 Prozent der Unternehmensübernahmen sind gelungen. Die finanziellen Rahmenbedingungen sind weiterhin konstant. Viele Unternehmen haben die Suche nach einem potenziellen Nachfolger aufgrund der Corona-Pandemie verschoben, in der Hoffnung, ein gutgehendes Unternehmen abzugeben und somit einen ordentlichen Kaufpreis zu erzielen. Natürlich gab es auch aufgrund der Pandemie Schließungen. Aktuell liegen bisher noch keine aussagekräftigen Zahlen vor.

Im letzten Jahr gab es vom Netzwerk 9 Veranstaltungen mit 250 Teilnehmern. Es wurden 24 Expertensprechertage mit 134 Teilnehmern durchgeführt. Unterstützt wurden diese durch die Vertreter des BUSA-Netzwerkes (www.bu-sa.de). Nach einem leichten Beratungsrückgang 2020 um 30 Prozent zum Jahr 2019 konnten im letzten Jahr wieder die Beratungsgespräche um 37 Prozent gesteigert werden. Insgesamt wurden 435 Gespräche zum Thema Unternehmensnachfolge geführt. Ein großes Dankeschön geht auch an die Vertreter der Bürgschaftsbank, der Investitionsbank und der Sparkassen und Banken in

Sachsen-Anhalt für die geleistete Unterstützung und Zusammenarbeit des Netzwerkes.

Staatssekretär Dr. Jürgen Ude vom Wirtschaftsministerium betonte in seiner Begrüßungsansprache, dass Sachsen-Anhalt von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt ist. Hier liegt auch die Verantwortung zum Unternehmertum. Er berichtete weiter von der Förderlinie der »ego« Familie, die weiterhin mit Fördermitteln fortbestehen soll. Zudem soll das »kleine« GRW-Programm »Sachsen-Anhalt INVESTIERT« mit zusätzlichen Mitteln aufgestockt werden, damit mehr kleine und mittlere Unternehmen von der Förderung profitieren können. Ganz wichtig ist auch die Sensibilisierung der Unternehmer zum Thema Unternehmensnachfolge, und gleichzeitig müssen junge Menschen für das Thema Unternehmertum gewonnen werden. Ein weiterer Punkt bleibt der Bürokratieabbau. Staatssekretär Dr. Ude dankte dem Netzwerk für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Unternehmer berichten

Im Anschluss berichteten vier Unternehmer, die bereits die Nachfolge angetreten haben, von ihren Erfahrungen mit den Kammern und den »Stolpersteinen« auf dem Weg in die Selbstständigkeit. So kamen Themen wie Bürokratie, Finanzierung, Unterstützung der Übernahme durch eine Förderung der Personalkosten für den Nachfolger zur Sprache. Alle Beteiligten lobten die Zusammenarbeit und die Unterstützungsangebote der Kammern und somit auch des Netzwerkes.

Danach gab Prof. Dr. Jürgen Stember von der Hochschule Harz einen kurzen Einblick in das Projekt »Unternehmerfreundliche Verwaltung«. Mit Unterstützung der IHK und HWK Magdeburg wurden rund 100 Unternehmer zu diesem Thema befragt. So kannten 1/3 der Unternehmer das Mittelstandsförderungsgesetz. Von diesen Unternehmen haben ¼ Förderungsinitiativen wahrgenommen. Auch aus Sicht der Verwaltung wird es Umfragen geben. Beide Ergebnisse sollen dann gegenübergestellt werden. Ein Transfer vom »Was« zum »Wie« soll stattfinden. Aktuell ist die Unternehmerfreundlichkeit nicht sehr ausgeprägt, so zeigt es die aktuelle Umfrage. Hier besteht hoher Handlungsbedarf, um ein unternehmerfreundliches Bundesland zu werden. Dazu gilt es auch, die Regelungen und Gesetze bekannter zu machen, umfassenden Service der Verwaltungen in Sachsen-Anhalt in nahezu allen qualitätsrelevanten Bereichen umzusetzen. Die Digitalisierung soll weiter vorgebracht werden. Es ist ein Kulturwandel in der Dienstleistung und in den Partnerorganisationen notwendig.

Medienkampagne geplant

Das Netzwerk hat sich für die Zukunft viel vorgenommen. Eine weitere Sensibilisierung der Unternehmer zum Thema Nachfolge muss erfolgen, damit der Übergabeprozess frühzeitig gestartet wird. Potenzielle Nachfolger sollen bei der Einarbeitung unterstützt werden. Dafür wäre eine Art Personalkostenzuschuss denkbar. Im Herbst wird eine Medienkampagne zum Thema Unternehmensnachfolge stattfinden, welche bis März 2023 gehen wird. Ziel ist es, junge Nachfolger für die Selbstständigkeit zu gewinnen. Für die Unternehmer ist das Loslassen wichtig, damit eine frühzeitige Nachfolgeregelung getroffen werden kann. Aktuell finden Überlegungen statt, ein Mentoren-Netzwerk aufzubauen. Weiterhin wird an dem Ausbau der Zusammenarbeit der Banken und Förderbanken gearbeitet. Nur so kann es dem Netzwerk gelingen, viele Bestandsunternehmen an interessierte Nachfolger zu vermitteln und diese bei dem Prozess zu begleiten.

Informationen zu Netzwerk und Erfolgsstorys: N:UN - Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt (unternehmensnachfolge-lsa.de)

UNTERNEHMENSNACHFOLGEBÖRSE

Rechtzeitige Suche kann sich lohnen

Einen Nachfolger für das Unternehmen zu finden, gestaltet sich oft schwierig und ist ein längerer Prozess, der gut vorbereitet sein sollte.



Oft stellt sich die Frage: Wo kann ich einen Nachfolger finden oder wo kann ich das Unternehmen anonym zum Verkauf anbieten? Wo sind seriöse Angebote zu finden? Die Unternehmensbörse nexxt-change bietet für beide Seiten eine Lösung. Die Plattform ist ein kostenloser Marktplatz zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen.

Hier findet man:

- ein umfangreiches Angebot zu vermittelnder Unternehmen
- nachfolgeinteressierte Menschen, die ein Unternehmen zur Übernahme suchen
- qualifizierte Betreuung durch kompetente Regionalpartner

Ziel dieser Unternehmensbörse ist es, den Generationenwechsel im Mittelstand aktiv zu unterstützen und potenzielle Nachfolger mit Unternehmern zusammenzubringen. Sie eignet sich für Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Des Weiteren auch für Unternehmerinnen und Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, an den sie ihr Unternehmen übergeben können. Jeder Interessent kann im vorhandenen Datenbestand recherchieren und auf anonymisierte Inserate antworten. Natürlich kann nach einer Registrierung auch eine eigene Anzeige online aufgegeben oder gemeinsam mit einem Regionalpartner ein eigenes Inserat erstellt werden.

Die nexxt-change Unternehmensbörse ist eine Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und der KfW, DIHK, ZDH, der Volksbanken und Sparkassen.

WEITERE INFORMATIONEN

www.nexxt-change.de

www.magdeburg.ihk.de



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Gabriele Sonntag

Tel.: 0391/5693-309

gabriele.sonntag@magdeburg.ihk.de



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Bianca Hillebrecht

Tel.: 0391/5693-181

bianca.hillebrecht@magdeburg.ihk.de



INTERVIEW MIT GABY DANIELZYK (BÜRGSCHAFTSBANK) UND JANET PETERMANN (INVESTITIONSBANK)

Förderbanken – Partner bei der Nachfolgefiananzierung

Im Rahmen der Unternehmensnachfolgewoche fand zum wiederholten Male ein Finanzierungssprechtag in der IHK Magdeburg statt. Gemeinsam mit der HWK Magdeburg, der Investitionsbank und der Bürgschaftsbank konnten erste Informationsgespräche rund um das Thema Finanzierung in der Nachfolge mit potenziellen Nachfolgern stattfinden. Alle Termine waren in kürzester Zeit ausgebucht. Das spricht für das Interesse einer Unternehmensnachfolge. Die beiden Vertreterinnen der Förderbanken wurden zu einzelnen und immer wieder gestellten Fragen interviewt.

Gaby Danielzyk von der Bürgschaftsbank, Janet Petermann von der Investitionsbank, beide sind Sie Vertreterinnen der Förderinstitute in Sachsen-Anhalt. Bitte stellen Sie sich und Ihre Arbeit kurz vor.

Gaby Danielzyk: Mein Name ist Gaby Danielzyk und ich bin seit vielen Jahren bei der Bürgschaftsbank im Firmenkundengeschäft tätig. Unsere Aufgabe ist es, unsere Mittelständler bestmöglich bei der Umsetzung ihrer Vorhaben zu begleiten bzw. zu unterstützen. Die Bürgschaftsbank (BB) und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) verstehen sich als Selbsthilfeeinrichtungen der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen-Anhalt. Wir fördern kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer und ermöglichen ihnen den Zugang zu Finanzierungen, wenn eigenes Kapital und ausreichende Sicherheiten fehlen bzw. nicht ausreichen. Die BB ersetzt Sicherheiten, die MBG kann Vorhaben anteilig mit einer stillen Beteiligung mitfinanzieren. Wir tragen mit unseren Instrumenten dazu bei, dass anstehende Vorhaben jeglicher Art, insbesondere Unternehmensnachfolgen, nicht scheitern.

Janet Petermann: Mein Name ist Janet Petermann, ich arbeite seit 2007 in der Investitionsbank Sachsen-Anhalt im Bereich Unternehmenskunden. Wir unterstützen die Unternehmen bei allen Fragen zu Finanzierungen, Zuschüssen sowie sämtlichen Förderthemen der Investitionsbank.

Sie begleiten schon seit einigen Jahren mit einem Spezialsprechtag potenzielle Nachfolger im Rahmen der Unternehmensnachfolgewoche. Welche Erfahrungen haben Sie gesammelt? Was sind die häufigsten Fragen?

Gaby Danielzyk: Der Spezialsprechtag ist eine konstruktive und gut organisierte Veranstaltung. In diesem Rahmen können unsere Mittelständler eine erste komplexe Beratung mit vielen hilfreichen Informationen erhalten. Dieser konkret thematisierte Sprechtag sollte unbedingt beibehalten/fortgesetzt werden. Meine Erfahrungen sind positiv. Die Unternehmen sind für die Informationen an diesem gemeinsamen Sprechtag sehr dankbar. Oft wurden Folgegespräche geführt und Projekte sind daraus erfolgreich umgesetzt worden.

Die häufigsten Fragen sind:

- Welche Rechtsform ist günstig?
- Was muss mein Businessplan enthalten?
- Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?
- Sind gemeinsame Gespräche mit allen Beteiligten möglich?

Janet Petermann: Es besteht seit Jahren eine zunehmende Nachfrage zum Thema Unternehmensnachfolge. Viele Unternehmer suchen einen Nachfolger, um ihr Unternehmen zu übergeben und damit den Fortbestand am jeweiligen Standort zu sichern und auch die Arbeitsplätze zu erhalten. Der Sprechtag bietet potenziellen Nachfolgern die Plattform, sich bei den Kammern und Förderinstituten die notwendigen Informationen einzuholen. Häufige Fragen betreffen bspw. den Ablauf des Nachfolgeprozesses, welche Grundvoraussetzungen geregelt sein sollten

und welche Unterstützung seitens des Landes Sachsen-Anhalt möglich ist.

Wann werden die Förderbanken bei Finanzierungen mit ins Boot geholt?

Gaby Danielzyk: Bei der Kreditvergabe verlangen die Banken und Sparkassen entsprechende Sicherheiten. Diese sind meistens nicht oder nicht ausreichend vorhanden. In diesem Fall übernimmt die BB bei wirtschaftlich tragfähigen Vorhaben entsprechende Ausfallbürgschaften und ermöglicht so z. B. die Übernahme eines bestehenden Betriebes oder auch andere Vorhaben. Kein Vorhaben darf an fehlenden Sicherheiten scheitern, fehlende Rentabilität kann jedoch nicht ersetzt werden.

Janet Petermann: Die Förderbanken werden angefragt, wenn die Hausbank aufgrund verschiedener Ursachen einen Finanzierungspartner benötigt, bspw. aufgrund begrenzt vorhandener Sicherheiten oder im Rahmen einer notwendigen Risikoaufteilung. Zudem hat das Land mit seinen Nachfolgeprodukten und deren attraktiven Konditionen gute Ergänzungsangebote zu denen der Hausbanken geschaffen, die manche Nachfolgefiananzierung erst möglich machen.

Was muss ein potenzieller Nachfolger mitbringen? Nach welchen Kriterien wird ein Finanzierungsvorhaben bewertet?

Gaby Danielzyk: Wichtig sind die fachlichen und kaufmännischen Qualifikationen und Voraussetzungen sowie ein angemessenes Eigenengagement und Motivation incl. eines Eigenbeitrages. Der Nachfolger muss sich intensiv mit den Rechten und Pflichten eines Unternehmers auseinandersetzen und sich der Verantwortung des Führens eines Betriebs bewusst sein. Grundsätzlich steht bei der Unternehmensübernahme die wirtschaftliche Entwicklung des zu übernehmenden Betriebes im Vordergrund. Auch die Grundlage, auf welcher der Kaufpreis ermittelt wurde und ob dieser auch angemessen erscheint, muss plausibel dargestellt werden.



Foto: IHK Magdeburg

Gaby Danielzyk (Bürgerschaftsbank), Janet Petermann (Investitionsbank), Dorit Zieler (Handwerkskammer Magdeburg), Bianca Hillebrecht (IHK Magdeburg, v. l.) beim Expertensprechtag in der Nachfolgewoche

Es sind Analysen von Ist-/Planwerten vorzunehmen. Zudem fließen Branchenvergleichszahlen mit ein, und natürlich ist auch die Unternehmerpersönlichkeit (Übernehmer/der) von großer Bedeutung.

Janet Petermann: Der Nachfolger sollte über entsprechende Branchenkenntnisse, möglichst über eine branchenspezifische Ausbildung, verfügen. Zudem sollte bei den Nachfolgevorhaben eine Bewertung des zu übergebenden Unternehmens vorgenommen worden sein, denn die Kaufpreishöhe ist von elementarer Bedeutung.

Was passiert, wenn der Nachfolger ein »Quereinsteiger« ist, bzw. neben der Geschäftsführung nicht selbst die fachliche Leitung innehat? Wirken sich diese Informationen auf das Rating und die Finanzierung aus?

Gaby Danielzyk: Ja, eine Auswirkung auf das Rating und auf eine mögliche Finanzierung kann dies durchaus mit sich bringen. Hier ist es erforderlich, dass der Unternehmer sich das fehlende Know-how aneignet und sich Personal für noch fehlende Kompetenz und Fachbereiche einkauft. Ein

Unternehmer muss eben etwas unternehmen, um dem vorzubeugen oder eine Alternative aufweisen, damit es mit der Finanzierung funktioniert.

Janet Petermann: Ja, solche Informationen wirken sich auf das Rating aus. Dies zeigt, wie wichtig die fachliche Qualifikation des/der Nachfolgers/-in ist. Je nach Branche und Konstellation ist eine Nachfolge als Quereinsteiger ggf. trotzdem denkbar.

Was können Sie speziell beim Thema Unternehmensnachfolge den interessierten Nachfolgern empfehlen? Wie können sich diese auf eine Übernahme vorbereiten?

Gaby Danielzyk: Die Kontaktaufnahme zu den vor Ort agierenden Institutionen z. B. IHK und HWK suchen. Bestehende Beratungsangebote annehmen und ausreichende Information sammeln. Eine frühzeitige Einbindung der potenziellen Partner ist ratsam. Vor einem ersten Bankgespräch muss im Großen und Ganzen der Businessplan stehen, um gut vorbereitet ins Gespräch zu gehen. Die BB/MBG bietet allen Unternehmern die Möglichkeit, ein Projekt im Vorfeld zu prüfen. Die kostenfreie Vorprüfungsanfrage

wird sehr gut genutzt. Sie erfolgt, je nach Unterlagen, innerhalb von 10 Tagen. Umfangreiche Informationen bietet auch unser Finanzierungsportal (<https://finanzierungsportal.ermoeglicher.de>).

Janet Petermann: Es ist wichtig, rechtzeitig mit der Planung der Unternehmensnachfolge anzufangen. Neben den betriebswirtschaftlichen Unterlagen sind alle Rahmenbedingungen, wie Branche, Kundenstruktur, Mitarbeiterstamm und vieles mehr, zu prüfen. Je nach Branche und Größe des Unternehmens könnte eine zeitlich befristete Unterstützung seitens des Verkäufers hilfreich sein. Unabdingbar ist eine steuerliche und ggf. rechtliche Würdigung der geplanten Nachfolge.

Vielen Dank für die tolle Unterstützung und auf weitere gute Expertengespräche.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Bianca Hillebrecht

Tel.: 0391/5693-181

bianca.hillebrecht@magdeburg.ihk.de



Nebenberuflich selbständig

Sicherheit und Selbstverwirklichung verbinden

Das eigene Unternehmen neben dem Hauptjob gründen liegt voll im Trend. Nicht jeder kann oder möchte den sicheren Job zugunsten der Selbstverwirklichung aufgeben. Die Motivation für eine Selbständigkeit im Nebenerwerb reicht vom finanziell abgesicherten Ausprobieren der eigenen Geschäftsidee bis zur pandemiebedingten Einkommensaufstockung. Das Ziel ist immer, ein zusätzliches Einkommen zu generieren. Diese Form der Selbständigkeit kann vom Studierenden bis zum Rentner genutzt werden.

Vor- & Nachteile der nebenberuflichen Selbständigkeit

Die Sicherheit des geregelten Einkommens bietet einen entspannteren Start in die Unternehmertätigkeit und kann den Erfolgsdruck mindern. Das geringere finanzielle Risiko bietet auch die Möglichkeit, die eine oder andere Durststrecke leichter zu überstehen.

Auch die Beiträge der Versicherungen für Krankheit, Pflege und Altersvorsorge können bereits durch den Hauptjob getilgt sein. Allgemein ist das persönliche Risiko für den Lebensunterhalt besser kalkulierbar. Der Hauptjob, das Studium oder die Kindererziehung binden aber auch viel Zeit und Energie. Gerade für die Selbständigkeit im Nebenerwerb ist die Koordination von Haupttätigkeit, Familie und dem

eigenen Unternehmen die zentrale Aufgabe. Ein Scheitern der nebenberuflichen Selbständigkeit kann mögliche Schulden für die Zukunft bedeuten.

»Digitale Vermarktungswege bieten gerade Gründern im Nebenerwerb eine Geschäftstätigkeit mit flexiblem Zeitaufwand.«

Häufig genutzte Geschäftsmodelle

Web-Shops & Co. kennen keine Ladenöffnungszeiten und erfreuen sich gerade in Zeiten der Pandemie wachsender Beliebtheit. Ob das selbst hergestellte Produkt oder die große Auswahl von Plattformen und Großhändlern auf der ganzen Welt – digitale Vermarktungswege bieten gerade Gründern im Nebenerwerb eine Geschäftstätigkeit mit flexiblem Zeitaufwand. Auch die Vielzahl von buchbaren Anwendungen und Tutorials setzt nur

überschaubare EDV-Kenntnisse voraus. Selbst die Bearbeitung und Versendung von verkauften Produkten können durch Dienstleister umgesetzt werden.

Selbständigkeit mit allen Rechten und Pflichten

Die Rechte und Pflichten aus Geschäftsvorgängen gelten für Unternehmen im Haupt- und Nebenerwerb in gleichem Umfang. Die Planung und Abschätzung der Chancen und Risiken sind gerade für Gründungen im Nebenerwerb besonders wichtig. Aufgrund der eventuell geringeren Umsätze und Erträge können Kosten für die Absicherung des Unternehmens und des Unternehmers unwirtschaftlich sein. Eine steuerliche, rechtliche und unternehmerische Beratung sollte vor Beginn der selbständigen Tätigkeit im Nebenerwerb durchgeführt werden. Auch mögliche Auswirkungen auf die Sozialversicherungspflicht und weiterer Geldleistungen (z. B. Agentur für Arbeit, Jobcenter, BAföG) sollten vor dem Start geprüft werden.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Christian Möller

Tel.: 0391/5693-180

christian.moeller@magdeburg.ihk.de



WORKSHOPREIHE PFLANZE & ERNTE

Planung für das Jahr 2022

Als Unternehmer bleibt oft keine ausreichende Zeit, sich mit gesetzlichen Änderungen oder Neuerungen in der Geschäftswelt ausgiebig zu befassen und zu informieren. Kompakt, einfach erklärt und jedes Jahr aktualisiert möchten die IHK Magdeburg und die HWK Magdeburg Themen rund um Steuern, Recht, Digitalisierung und noch weitere interessante Gebiete für die Unternehmen auffrischen. Das Angebot können alle Mitgliedsunternehmen der IHK Magdeburg und der HWK Magdeburg kostenlos nutzen. Nach jeder Veranstaltung werden die Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Basisworkshops

Bank	15. Juni
Rating	7. September
Erbrecht	6. Dezember
Notfallkoffer	13. Dezember

Spezialworkshops

Unternehmen in Schwierigkeiten	18. Mai
Digitalisierung	6. Juli
Bewertung	12. Oktober
Geschäftsmodelle	16. November



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Klaus Deblitz

Tel.: 0391/5693-452

klaus.deblitz@magdeburg.ihk.de



»KAMMERN VOR ORT«

Gemeinsames Beratungsangebot von IHK und Handwerkskammer Magdeburg mit regionalen Partnern

Sparen Sie lange Wege und fragen Sie kompetente Beratungspartner direkt in Ihrer Region. Hier trifft Branchen-Know-how auf regionale Wirtschaftskompetenz.

Viele Unternehmen sehen sich einer Vielzahl von Fragen und Herausforderungen des betrieblichen Alltags ganz allein gegenüber. Auch Gründungsinteressierte suchen regelmäßig Hilfe und Unterstützung beim Unternehmensstart. Ein erster Ansatz kann hier ein Beratungsgespräch mit Expertinnen und Experten der zuständigen Kammer sein. Ganz gleich ob Handwerksbetrieb oder IHK-Unternehmen, bei den allermeisten Themen kommt man hier bereits ein ganzes Stück weiter. Ergänzt wird dies durch die regionale Kompetenz der kommunalen Wirtschaftsförderungen bzw. Innovations- und Gründungszentren.

In individuellen Beratungsgesprächen versuchen wir gemeinsam, erste Lösungsansätze zu finden. Dabei sind die Themen breit gefächert: von Herausforderungen der unternehmerischen Praxis über Förder- und Finanzierungsfragen bis hin zu Tipps für den Zugang zur richtigen Behörde. Insbesondere Gründungsinteressierte können sich bei dieser Gelegenheit wertvolle Tipps für einen reibungslosen Unternehmensstart holen.

Informieren Sie sich über Termine und Beratungsorte

Für die Landkreise Stendal und Altmarkkreis Salzwedel

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Sarah Lukas

Tel.: 03901/4775-71

sarah.lukas@magdeburg.ihk.de



Für die Landkreise Börde, Harz und Salzlandkreis

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Kuczora

Tel.: 0391/5693-197

thomas.kuczora@magdeburg.ihk.de



FUJITSU

Egal, wie schnell sich die Arbeits- welt dreht

Mit dem Fujitsu LIFEBOOK U7411 auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform müssen Sie nie wieder Kompromisse eingehen. Flexibel, flach und schnell ist es Ihr treuer Begleiter für die Reise durch all Ihre Arbeitswelten.

it's a match!

Findest du nicht auch, dass wir uns unbedingt mal kennenlernen sollten? Dann melde dich schnell an 🤔 ↓

Arbeitswelten
im digitalen
Wandel

Workplace Event für
Partner & Kunden
von Fujitsu am 05.05.2022



Was Ihre IT braucht
und Mitarbeiter wollen

Elegante, flache und leichte Laptops für ein fantastisches Unternehmenserlebnis auf der Intel® Evo™ vPro® Plattform

- ✓ Blitzschnell einsatzbereit
- ✓ Lange Akkulaufzeit
- ✓ Beeindruckende Leistung

Fit für die Zukunft?

Digitale Geschäftsmodelle als Chance



Social Media	Einbindung Web-Shop in eigene Accounts oder Verlinkung zur Homepage
Cross-Selling	Verknüpfung verschiedener Produktgruppen in digitalen Tools
Auktion	Vermarktung über Plattformen an Höchstbietenden
Direct-Selling	Direktvermarktung ohne Zwischenhändler oder Plattformanbieter
Shop in Shop	Angebot Nischenanbieter in komplexen Shops
Digitalization	Digitaler Zugang zum aktuellen Angebot
Digitaler Marktplatz	Angebotsplattform für Verkäufer für regions- oder branchenbezogene Angebote (z. B. regionale Lebensmittel)
On-Demand	Virtuell abrufbare Produkte und Dienstleistungen
Sharing	Zeitliche begrenzte Nutzung von Angeboten durch »Teilen«
Abonnement	Nutzung definiertes Angebot über definierten Zeitraum
Free	Werbefinanziertes, kostenfreies Angebot
Freemium	Kostenfreies Grundangebot mit Premium-Upgrade
Flatrate	Definierter Preis zur nahezu unbegrenzten Nutzung

Die aktuelle Pandemie hat in vielen Bereichen der Geschäftswelt Veränderungen notwendig gemacht. Der rasante Wandel der verschiedenen Vertriebswege hat auch zu deutlichen Veränderungen am Markt geführt, die auch zukünftig Bestand haben werden.

Die pandemiebedingten Bedürfnisse nach Kontaktreduktion bei gleichzeitig höherer Nachfrage an speziellen Erzeugnissen haben bei Unternehmern und Endverbrauchern gerade digitale Geschäftsmodelle stark beschleunigt. Dieser Wandel in der Vermarktung hat nicht nur einzelne Betriebe, sondern ganze Branchen erreicht. Für viele Unternehmen hat dieser intensive Veränderungsprozess zur positiven Entwicklung umfassend beigetragen. In der Tabelle wird ein erster Überblick aufgezeigt.

Für weitere Informationen zu digitalen Geschäftsmodellen und deren möglicher Nutzung für Ihr Unternehmen steht das Team des Bereichs Unternehmensförderung in Kooperation mit der Digitalisierungsberatung der IHK Magdeburg gern zur Verfügung.

Christian Möller

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Christian Möller

Tel.: 0391/5693-180

christian.moeller@magdeburg.ihk.de



Ab in die MITTE

Ladengeschäft in netter Nachbarschaft

Breiter Weg 31
Katharinenturm
ca. 111 m², EG

- Geschäft liegt in der nördlichen Flaniermeile
- repräsentatives Schaufenster
- ÖPNV-Anbindung vor der Tür

ab sofort zu vermieten

WOB AU
Tel. 610-4418
www.wobau-magdeburg.de

7. WIRTSCHAFTSFORUM HARZ GEHT IN DIE KAISERPFALZ

Netzwerken über Ländergrenzen

Das Wirtschaftsforum Harz findet am 10. November 2022 erstmals in seiner Geschichte nicht in Sachsen-Anhalt, sondern im niedersächsischen Goslar statt. Der Hauptvortrag des Abend widmet sich dieses Mal der »Zukunftsforschung«. Rund 300 Teilnehmer und etwa 50 Ausstellende werden erwartet.

von FRANK DRECHSLER

Längst ist das Wirtschaftsforum Harz den Kinderschuhen entwachsen und hat sich als erprobtes Veranstaltungsformat zu einer festen Größe entwickelt. Ziel ist es weiterhin, die Vernetzung von Harzer Unternehmen voranzutreiben und zu stärken. Vor diesem Hintergrund und wegen der guten Zusammenarbeit mit der Niederlassung Goslar der IHK Braunschweig, der Unternehmervereinigung pro Goslar e.V. sowie der Stadt Goslar und dem Landkreis Goslar habe man sich entschieden, erstmals das Forum für den gesamten Harz für die Wirtschaft weiterzuentwickeln. »Ein repräsentative Umfrage hat ergeben, dass über 90 Prozent der Unternehmerschaft aus dem Landkreis Harz sich zustimmend darüber geäußert hat, dass das nächste Forum in Goslar stattfindet und so das Format

weiter ausgebaut wird«, betonte Ralf Grimpe, Geschäftsstellenleiter der Harzer Niederlassung der IHK Magdeburg während eines Arbeitstreffens in Goslar.

Uwe Heinze, Leiter der Geschäftsstelle Goslar der IHK-Braunschweig, begrüßt diese Entscheidung. »Schön, dass diese erprobte Veranstaltung hier in Goslar stattfindet. Es gibt bereits vielfältige, landkreisübergreifende Verflechtungen zwischen Unternehmen. Das Wirtschaftsforum Harz lässt die Wirtschaft der Unternehmen aus den hier aneinandergrenzenden drei Bundesländern mit fünf Landkreisen weiter zusammenwachsen. Hier gibt es sehr viele Unternehmen, die miteinander in Geschäftsverbindungen stehen. Es kommt aber immer wieder vor, dass der Eine vom Gegenüber noch nicht weiß. Beim nächsten Wirtschaftsforum können so auch neue Kontakte geknüpft werden.



Foto: Frank Drechsler

Natürlich hoffen wir im dritten Corona-Jahr, dass sich bis dahin und vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen wegen des militärischen Konfliktes in Osteuropa die Lage hoffentlich alsbald wieder entspannt. Und dass wir dann mit neuen Kräften in die Zukunft gehen können. Was ja auch der Hauptimpuls Vortrag des Wirtschaftsforums Harz in der Kaiserpfalz sein wird.«

Begeisterung entfachen

Uwe Schwenke de Wall, Vorsitzender der Unternehmervereinigung pro Goslar e.V., pflichtet Heinze bei. »Wir sind seit Jahren auf dem Wirtschaftsforum Harz sehr

gerne zu Gast. Daher freuen wir uns umso mehr, dass wir dieses tolle Format aus Sachsen-Anhalt nun auch in Goslar unterstützen dürfen. Als Unternehmerinitiative haben wir uns angeboten, die Initiatoren des Wirtschaftsforums Harz, die Industrie- und Handelskammer Magdeburg mit ihrer Geschäftsstelle in Wernigerode, den Wirtschaftsclub Wernigerode, den Industrie Klub Quedlinburg, die Wirtschaftsunionen Harzkreis und die Roland-Initiative Halberstadt, mit dem Austragungsort in Goslar landkreis- und länderübergreifend zu unterstützen. Wir wollen die Begeisterung und den Zuspruch der Unternehmer, die diese



Zu einem Arbeitstreffen in Vorbereitung des nunmehr siebten Wirtschaftsforums Harz trafen sich Vertreter der führenden Wirtschaftsvereinigungen der Landkreise Harz und Goslar in der Geschäftsstelle der IHK Braunschweig.

»Schön, dass diese erprobte Veranstaltung hier in Goslar stattfindet. Es gibt bereits vielfältige, landkreisübergreifende Verflechtungen zwischen Unternehmen. Das **Wirtschaftsforum Harz** lässt die Wirtschaft der Unternehmen aus den hier aneinandergrenzenden drei Bundesländern mit fünf Landkreisen weiter zusammenwachsen.«

Uwe Heinze, Leiter der Geschäftsstelle Goslar der IHK-Braunschweig

aus den letzten Veranstaltungen herausgetragen haben, mitnehmen. Mehr noch. Wir wollen diese Begeisterung auch in Goslar entfachen und sind ziemlich sicher, dass uns das hier am 10. November in der Kaiserpfalz gelingen wird.« Darauf freut sich auch Goslars Oberbürgermeisterin Urte-Schwerdtner. Sie betonte, dass das Vernetzen der Unternehmer untereinander wichtig ist. »Genauso wichtig ist es auch, die Orientierung des Wirtschaftsforums Harz nach allen Seiten zu weiten.«

50 Aussteller erwartet
Neben den Fachvorträgen wird

es auch beim diesjährigen Wirtschaftsforum Harz eine Ausstellung geben. Diese können die Gäste des Abends wieder nutzen, um mit Vertretern aus unterschiedlichsten Bereichen ins Gespräch zu kommen. Sie werden ihre Angebote rund um Aus- und Weiterbildung, aber auch ihre Produkte und Leistungen vorstellen. Von der Versicherungsbranche bis zum Harzer Handwerksunternehmen werden auch Banken, Bildungseinrichtungen, Versicherungen und viele andere Firmen vertreten sein. Die Ausstellung kann in einem Zelt direkt vor der Kaiserpfalz besucht werden. ■



Fotos (2): Wirtschaftsjuvenoren Snehsen-Anhalt

Teilnehmer beim »Treffen der Generationen« der Wirtschaftsjuvenoren Magdeburg

»Treffen der Generation« der Wirtschaftsjuvenoren Magdeburg

Im Februar 2022 fand das Treffen der Generationen der Wirtschaftjuvenoren (WJ) Magdeburg statt. Zu diesem Anlass trafen sich aktive und ehemalige Mitglieder der WJ Magdeburg im Hoflieferant Magdeburg.

Die unterschiedlichen WJ-Generationen hatten sich viel zu berichten, und es stellte sich heraus, dass sich manche Dinge auch über die Jahrzehnte hinweg nicht ändern, so beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie, Ehrenamt und Beruf – gerade für den amtierenden WJ-Vorstand ein beruhigendes Gefühl!

Der Kreissprecher der WJ Magdeburg, Florian Klitsch, stellte gemeinsam mit seinen Vorstandsmitgliedern und den einzelnen Projektleitern den Anwesenden die geplanten Projekte, Stammtische und die Termine für die Business-Loungen für das Jahr 2022 vor.

Für ihre zahlreichen Aktivitäten im Jahr 2021 wurden die WJ Magdeburg auf dem Kreissprechertreffen der Wirtschaftsjuvenoren Deutschland im bundesweiten Wettbewerb »Aktivster Kreis in der Kategorie unter 50 Mitglieder« mit dem 2. Platz geehrt.

Tom Heitzmann



Der Geschäftsführer der WJ Magdeburg Tom Heitzmann (l.) und der Kreissprecher der WJ Magdeburg Florian Klitsch präsentieren die Urkunde für den 2. Platz im Wettbewerb »Aktivster Kreis« der WJ Deutschland.

»Kein anderes Recht erreichte diese Dimension«

Herr Boeck, Sie sind Vorsitzender des vor zehn Jahren gegründeten Vereins Denkmal Magdeburger Recht. Warum soll ein Denkmal errichtet werden?

Hugo Boeck: Wir möchten mit der Errichtung eines Denkmals für das Magdeburger Recht in unserer Stadt an die großartige Rechtsgeschichte erinnern. Übrigens gibt es in einigen Städten dafür bereits Erinnerungsstätten, wie zum Beispiel das Denkmal Magdeburger Recht in Kiew. Auch deshalb ist ein Denkmal Magdeburger Recht hier längst überfällig.

War das Magdeburger Recht nur für die Stadt Magdeburg bedeutsam?

Kaiser Otto der Große hatte im 10. Jahrhundert Magdeburg zur Kaiserpfalz bestimmt und damit die Entwicklung von Magdeburg entscheidend beeinflusst. In der Folge nahmen Handel und Handwerk enorm zu, und Magdeburg entwickelte sich in den folgenden Jahrhunderten zu einer der bedeutendsten Städte im Reich. Damit verbunden war die Herausbildung des Kaufmanns- und Marktrechts sowie des Stadtrechts, welches sich vom Recht des umliegenden Landes wesentlich unterschied: das Magdeburger Recht. Es sicherte in einer feudalen Ordnung den Kaufleuten freien Handel, schützte das Eigentum, die wirtschaftliche Tätigkeit und garantierte den Bürgern mehr Freiheit. Innerhalb der Stadtmauern entstanden das Rathaus, der Stadtrat, das Bürgermeisteramt, die Schöffen und eine Stadtordnung. Das Magdeburger Recht war für die damaligen Verhältnisse so modern, dass es in den nachfolgenden Jahrhunderten auf über tausend Orte vor allem Richtung Osten übertragen wurde und so zu deren Entwicklung maßgeblich beitrug. So gelangte das Magdeburger Rechts bis in die heutigen Staaten Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Litauen, Estland, Weißrussland, Ukraine und sogar Russland. Das war eine herausragende Entwicklung. Kein anderes Recht erreichte diese Dimension. Zum Vergleich: Das Recht der Stadt Lübeck galt in etwa 100 Orten. Mehr noch, viele dieser Städte wandten sich immer wieder an die Magdeburger Schöffen, damit diese eine bestimmte Rechtsfrage nach ihrem Recht beantworten. Magdeburg fungierte in der Rechtsprechung wie

ein Oberhof. Die Strahlkraft des Magdeburger Rechts dauerte bis ins 18. Jahrhundert hinein an.

Wir haben in Magdeburg schon ein Denkmal über Eike von Reggow. Genügt das nicht?

Das Recht im Mittelalter war Gewohnheitsrecht. Eike von Reggow hat den Sachsenspiegel zwischen 1220 bis 1235 verfasst. Das Buch umfasst das Landrecht und das Lehnrecht. Der Sachsenspiegel ist das erste Rechtsbuch auf deutschem Boden. Das Denkmal für Eike von Reggow wurde zu Recht für seine historische Leistung errichtet. Das bereits Ende des 10. Jahrhunderts sich herausbildende Magdeburger Recht war Gewohnheitsrecht und enthält in seinem Ursprung Kaufmanns- und Marktrecht, welches wiederum die Wurzeln des sich herausbildenden Magdeburger Stadtrechts waren. Insofern unterschied sich das Magdeburger Recht schon inhaltlich wesentlich vom Sachsenspiegel. Aus den überlieferten Sprüchen der Magdeburger Schöffen wissen wir, dass sie bei ihrer Rechtsfindung sowohl das Magdeburger Recht als auch den Sachsenspiegel anwandten.

Im Gegensatz zum Sachsenspiegel war es das Magdeburger Recht, welches die Entwicklung der Städte, in denen es galt, entscheidend begünstigte. Es schaffte ein Gleichgewicht zwischen der Macht des Adels, des Klerus und der Städte und sicherte der städtischen Bevölkerung mehr Rechtssicherheit. Ein Denkmal für Eike von Reggow würdigt diese Leistung nicht. Deshalb gebührt die Ehre hierfür dem Magdeburger Recht.

Gibt es schon klare Vorstellungen zur Gestaltung und zum Standort für ein Denkmal Magdeburger Recht?

Es gibt nach einer internationalen Ausschreibung von einem Kuratorium ausgewählten Entwurf des international bekannten Künstlers Prof. Claus Bury. Es besteht aus dreizehn Säulen, wobei zwölf einige bedeutende Städte des Magdeburger Rechts – Breslau, Kulm, Thorn, Krakau, Leitmeritz, Lemberg, Radom, Vilnius, Kaunas, Ofen/Buda, Kiew und Minsk – symbolisieren und eine unsere Stadt selbst. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat mit



Entwurf des Denkmals von Prof. Claus Bury

Abb.: Verein Denkmal Magdeburger Recht

uns für die Aufstellung des Denkmals einen Standort etwa in Höhe des Kleinen Stadtmarsches abgestimmt. Die Errichtung des Denkmals ist für das Jahr 2023 vorgesehen. Die Kosten liegen nach unseren heutigen Berechnungen bei gut 150.000 Euro. Wer möchte, kann sich gerne auf unserer Webseite unter www.denkmal-magdeburger-recht.de näher informieren.

Das ist eine gewaltige Summe. Herr Boeck, wie will der Verein diese Kosten aufbringen?

Wir hoffen auf eine große Spendenbereitschaft vor allem aus der Wirtschaft, dem Handel und dem Handwerk. Wir sind bisher bei der Suche nach Sponsoren bei Unternehmen, Kammern und Verbänden auf großes Interesse und breite Unterstützung gestoßen und konnten auch schon einen fünfstelligen Betrag an Spenden einsammeln. Einen wesentlichen Teil der Kosten wollen wir zudem aus Fördermitteln abdecken und hoffen auch dort auf Unterstützung. Ich denke, dass gerade unserer einheimischen Wirtschaft die Würdigung der historischen Leistung des Magdeburger Rechts ein Bedürfnis sein sollte. Das Denkmal ist nicht Selbstzweck. Es soll öffentlich den Bekanntheitsgrad und die Popularität unserer Stadt erhöhen. Verbunden mit den sich entwickelnden kulturellen und wirtschaftlichen, sowie touristischen Beziehungen ist die einheimische Wirtschaft letztlich der Nutznießer.

Ich rufe deshalb alle Unternehmer auf, uns bei der Errichtung des Denkmals zu unterstützen.

Bitte beteiligen Sie sich!

Richten Sie Ihre Geldspende an den »Verein Denkmal Magdeburger Recht e. V.«

Das Spendenkonto lautet:

IBAN: DE55 8109 3274 0001 2212 21,

BIC: GENODEF1MD1 oder

IBAN: DE85 8105 3272 0641 0079 65,

BIC: NOLADE21MDG.

Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung. Bei Spenden ab 1.000 Euro wird der Spender wunschgemäß auf einer Tafel neben dem Denkmal gewürdigt.

STATISTISCHES BUNDESAMT

Preise für Energie gestiegen

Die Unsicherheiten auf den Energiemärkten und die angespannte Versorgungslage mit Erdgas vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine haben zu hohen Energiepreissteigerungen beigetragen. Die Energiepreise stiegen im Februar 2022 im Vergleich zum Februar 2021 auf allen Wirtschaftsstufen stark an. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, war importierte Energie 129,5 Prozent teurer als im Vorjahresmonat, im Inland erzeugte Energie kostete 68,0 Prozent mehr, und Verbraucherinnen und Verbraucher mussten für Haushaltsenergie und Kraftstoffe 22,5 Prozent mehr zahlen als im Februar 2021.

Quelle: Destatis

DIGITALISIERUNG VON GIESSEREIEN

Start des ZIM-Innovationsnetzwerks »EdiTAZ«

Die Entwicklung von digitalen Produkt- und Prozess-Technologien für Aluminium- und Zink-Gießereien, kurz EdiTAZ, ist das Ziel des Innovationsnetzwerks, das durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) gefördert wird. Der Verbund aus kleinen und mittleren Unternehmen, Forschungseinrichtungen und einem Großunternehmen bündelt die unterschiedlichen Kompetenzen aus Gießereien, (Sonder-)Maschinen- und Anlagenbau, IT, Materialwissenschaft, Simulation, Softwareentwicklung und Sensorik mit dem Ziel, gemeinsame Forschungsprojekte zu initiieren.

Partnerunternehmen

Partnerunternehmen im Netzwerk sind u. a. die Laempe Mössner Sinto GmbH aus Barleben, die Metallgießerei Hans Seifert GmbH aus Wernigerode, die ENA - Elektrotechnologien und Anlagenbau GmbH aus Staßfurt,

die engelke engineering art GmbH und die DeltaSigma Analytics GmbH aus Magdeburg. Weiterhin aus Sachsen-Anhalt dabei sind forschungsseitig die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (Institut für Fertigungstechnik und Qualitätssicherung, Bereich Ur- und Umformtechnik) und das ifak - Institut für Automation und Kommunikation e. V.

Am 20. April 2022 findet der offizielle Startschuss dieses Netzwerks in Magdeburg statt.

Bei Fragen und Interesse können Sie sich an den Koordinator Fabian Schenk wenden.

titi Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH
Fabian Schenk
 Tel.: 0391/7443527
 fschenk@titi-md.de

Heißer Tipp für Ihre Werbung im Magdeburger IHK-Magazin



Strategisches Agieren lohnt sich!

Planen Sie mit uns und entscheiden Sie sich 2022 für eine Mehrfachschaltung!

Profitieren Sie vom Schnellbucherrabatt bis zum 31. März 2022.

Schwerpunktt Themen 2022

April	Unternehmensförderung und Start-ups
Mai	Tourismus
Juni	Fachkräfte/Arbeitsmarkt

Sonderveröffentlichungen 2022

April	Energie und Umwelt
Mai	Verkehr und Logistik
Juni	Dienstleister im Blickpunkt

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen und PR-Texte im Auftrag der FUNKE-Mediengruppe:

Freimut Hengst
 Hugo-Junkers-Allee 38
 39128 Magdeburg
 Telefon 0391 556 41 15
 Mobil 0179 120 17 99
 E-Mail freimut.hengst@1ajim.de



Nachhaltigkeit für deutsche Unternehmen im Ausland immer wichtiger

Deutsche Unternehmen beschäftigen sich auch im Ausland immer stärker mit Nachhaltigkeitsthemen. Das zeigt eine Sonderauswertung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zum AHK World Business Outlook, der auf den Rückmeldungen von weltweit mehr als 3.200 im Ausland vertretenen Betrieben beruht.

Der Umfrage zufolge haben sich mehr als zwei Drittel der Befragten eigene Nachhaltigkeitsziele gesetzt, an deren Umsetzung sie auch global arbeiten.

»Die Antworten der Unternehmen zeigen, dass Nachhaltigkeitsthemen vielfach zu einem festen Bestandteil betrieblicher Abläufe und Entscheidungen geworden sind«, fasst DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier die Ergebnisse zusammen. »Dabei geht die Mehrheit der Unternehmen sogar über die Anforderungen hinaus, die von der Politik gesetzt werden.«

Immer wichtiger wird für die deutschen Unternehmen im Ausland vor allem das Thema Sustainable Finance, also die nachhaltige

Unternehmensfinanzierung. Durch die sogenannte Taxonomie sehen sich weltweit fast zwei Drittel der AHK-Mitgliedsunternehmen herausgefordert. Insbesondere in Afrika, Nah- und Mittelost spielt das Thema eine große Rolle. Drei von vier in dieser Region tätigen Unternehmen geben an, die Frage einer nachhaltigen Finanzierung gewinne für sie an Bedeutung. Überdurchschnittliche Werte meldet die Wirtschaft auch aus der Asien-Pazifik-Region sowie aus Ost- und Südosteuropa.

»Die Betriebe bereiten sich weltweit darauf vor, ihre Finanzierungsentscheidungen und dabei die Suche nach Lieferanten nicht mehr nur von Marktchancen allein, sondern auch von Kriterien wie dem Umwelt- und Klimaschutz abhängig zu machen«, erläutert der DIHK-Außenwirtschaftschef.

Über den QR-Code gelangen Sie zur umfassenden Sonderauswertung.

Quelle: DIHK



INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Karrierecheck – Online informiert in 60 Minuten

Das Vorhaben, sich weiterzubilden und damit beruflich und persönlich »am Ball« zu bleiben, scheitert nicht selten an der konkreten Vorstellung, was denn überhaupt »das Richtige« wäre. Die Vielzahl von Angeboten macht die Auswahl nicht einfach. Wir laden Sie daher ein, sich in 60 Minuten Impulse zu holen, die den richtigen Weg für Sie aufzeigen können.

Wir geben Ihnen in der Online-Infoveranstaltung Einblicke in Karrierewege und Weiterbildungsformate, um anschließend mit Ihnen gemeinsam im zweiten Schritt mit einer individuellen, persönlichen Karriereplanung das passgenaue Angebot zu finden. Wir zeigen

Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten und informieren Sie über die Zulassungsvoraussetzungen zur IHK-Prüfung, sofern Sie einen Abschluss auf Bachelorebene anstreben. Sie können so den ersten Schritt in Ihre Zukunft tun, ohne viel Aufwand und Zeit zu investieren.

Wenn auch Sie die Möglichkeit nutzen möchten, melden Sie sich am besten gleich unter christian.jahr@ibamd.de zur Informationsveranstaltung am 11. 05. 2022 sowie 15. 06. 2022 jeweils von 15 bis 16 Uhr an. Sofern Sie schon ein konkretes Weiterbildungsziel ins Auge gefasst haben, geben Sie es bitte auf Ihrer Anmeldung an. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christian Jahr

HANNOVER MESSE 2022

Technology & Business Cooperation Days 2022

Anlässlich der Hannover Messe 2022 führt das Enterprise Europe Network sein Matchmaking-Event Technology & Business Cooperation Days 2022 als hybride Veranstaltung durch. Sie können zukünftige Kooperationspartner entweder vor Ort auf dem Messegelände oder online in Videokonferenzen treffen.

Schwerpunkte der Hannover Messe 2022 sind:

- Industrie 4.0 und Smart Factory Lösungen
- Ressourcen- und energieeffiziente Fertigungstechnologien
- Nachhaltige Energie & Mobilität
- Messwerkzeuge

Die Anmeldung zur Veranstaltung Technology & Business Cooperation Days 2022 ist kostenfrei. Die Anmeldefrist ist der 24. Mai 2022.

Unter dem folgenden Link finden Sie weitere Informationen zum Ablauf und zur Anmeldung: <https://technology-business-cooperation-days-2022.b2match.io/>.

Nutzen Sie Ihre Chance, sich zu vernetzen! Gewinnen Sie neue Möglichkeiten und Wettbewerbsvorteile durch Forschung und Entwicklung sowie technologische und geschäftliche Kooperationen.

Für die Teilnahme an den Videokonferenzen benötigen Sie keine zusätzliche Software, sondern lediglich einen aktuellen Webbrowser, ein Mikrofon und eine Webcam.

Ansprechpartner:
Ralf Lehnardt
rlehnardt@tti-md.de
0391-7443525

INTERVIEW MIT DIHK-PRÄSIDENT PETER ADRIAN ZU DEN FOLGEN DES KRIEGES IN DER UKRAINE

»Wo Krieg ist, kann Wirtschaft nicht gedeihen«

Weltweit zeigen sich die wirtschaftlichen Folgen des Krieges in der Ukraine. Als Interessenvertretung bündelt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) in Berlin, Spitzenverband der bundesweit 79 IHKs, die Interessen der Mitgliedsunternehmen. Dr. Beate Böbl (IHK in Osnabrück) fragte nach bei DIHK-Präsident Peter Adrian. Der Unternehmer (Triwo AG, Trier) übernahm das Amt im März 2021.

Die Pandemie ist noch nicht vorbei, da bringt die russische Invasion die Weltwirtschaft ins Wanken. Wie erleben Sie als DIHK-Präsident die Dynamik seit dem 24. Februar 2022?

Seit Kriegsbeginn werden wir Zeugen erschreckender Entwicklungen. Viele Menschen verlieren ihr Zuhause und werden Opfer von Gewalt und Zerstörung. Ihnen gilt unser uneingeschränktes Mitgefühl. Und wir wollen helfen. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich, indem sie etwa Hilfe organisieren, Menschen aus dem Krisengebiet bringen und spenden. Mit der Aktion #WirtschaftHilft informieren wir zusammen mit den anderen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft über Spendenaktionen, klären über Hilfsangebote für Unternehmen auf und geben Tipps für die Integration von Geflüchteten – in einem späteren Schritt auch in den Arbeitsmarkt, wenn gewünscht. Wo Krieg ist, kann Wirtschaft nicht gedeihen.

Wir erfahren aus zahlreichen Rückmeldungen, dass viele Unternehmen mit Ukraine- und Russland-Aktivitäten große Unsicherheiten erleben und Einbußen zu verkraften haben. Frieden und gegenseitiges Vertrauen sind die Grundlage für jede wirtschaftliche Verbindung. Deswegen unterstützt die Wirtschaft in der Breite die von der westlichen Staatengemeinschaft verhängten Sanktionen – auch, wenn sie zum Teil drastische negative Folgen für betroffene Betriebe mit sich bringen. Mir als DIHK-Präsident zeigt das, wie sehr Unternehmerinnen und Unternehmer sich gerade in dieser Situation ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind und diese auch wahrnehmen.

Der DIHK vertritt die gesamte gewerbliche Wirtschaft in Deutschland, wird von den 79 IHKs mit mehreren Millionen Unternehmen getragen. Worin besteht gerade jetzt, in der zweiten Krise in Folge, der Mehrwert einer gemeinsamen, bundesweiten Interessenvertretung?

Krisen sind Bewährungsproben. Schon während der intensiven Corona-Zeit haben wir gezeigt, was eine Organisation mit hohem Vernetzungsgrad leisten kann. Gerade in solchen unübersichtlichen Lagen sind wir als regional verankerte und jenseits von Einzelinteressen engagierte Organisation ein wichtiger Gesprächspartner für Politik und Verwaltung. Die IHK-Organisation funktioniert wie ein Trichter, der über den DIHK in der Bundespolitik ankommt. Wir sammeln in der Breite, was wir zügig und gebündelt an politische Entscheidungsträger weitergeben

können. Und das wirkt: Zahlreiche Entscheidungen der Politik – etwa zu den Überbrückungshilfen – waren von uns angeregt. Wir haben viele konkrete Gestaltungsideen eingebracht, so konnte vielen Unternehmen in der Krise geholfen werden.

...wie gestaltet sich das jetzt?

Auch jetzt, nach dem russischen Angriff auf die Ukraine, stehen wir im engen Kontakt mit der Politik und den Unternehmen – in Deutschland und über die AHKs in Russland, der Ukraine und den besonders betroffenen Ländern. Die Wirtschaftsbeziehungen zur Ukraine sind weitgehend zum Erliegen gekommen. Derzeit geht es darum, die ukrainische Belegschaft der deutschen Unternehmen bestmöglich zu schützen und den wirtschaftlichen Schaden zu begrenzen, sofern das irgendwie geht. In Deutschland stellen sich derweil Fragen, die weit in die Zukunft der Wirtschaft hineinreichen – von der konkreten Umsetzung der Sanktionen gegen Russland bis zu den exorbitant steigenden Energiepreisen.

Zum Kammernetzwerk gehören auch die weltweit über 90 Auslandshandelskammern mit ihren über 140 Standorten. Welche Rolle fällt hier dem DIHK zu, welche besonderen Herausforderungen sind zu bewältigen?

Für die deutsche Wirtschaft sind die AHKs als Türöffner in aller Welt sehr wichtig. Denn die deutsche Wirtschaft ist weltweit so stark vernetzt wie keine andere. Jeder



Foto: DIHK/Werner Schüring

DIHK-Präsident Peter Adrian

vierte Arbeitsplatz in Deutschland hängt direkt vom Export ab, in der Industrie sogar jeder zweite. Mittelständische Betriebe aus Deutschland mit grenzüberschreitenden Handelsverbindungen sind im Durchschnitt in 17 anderen Ländern aktiv.

Die Lage im globalen Handel wird dabei immer schwieriger und komplexer. Nicht nur, dass wir derzeit mit einer Krise nach der anderen konfrontiert sind – es nehmen auch andere Handelshemmnisse zu, wie etwa staatlicher Protektionismus, Zölle oder immer neue gesetzliche Vorgaben. Als DIHK können wir durch die Bündelung der AHK-Erfahrungen wichtige Impulse geben, wo Politik auf europäischer und internationaler Ebene nachsteuern muss. Gerade wenn jetzt Länder und Gesellschaften auseinanderzudriften drohen, können wir über das AHK-Netz versuchen, gemeinsam mit Unternehmen Brücken zu bauen.

Der DIHK setzt sich nicht nur für einen freien Handel ein, sondern auch für weniger Bürokratie, schnelles Internet oder die Digitalisierung. Was passiert gerade mit all diesen Themen, die für so viele Unternehmen von größter Relevanz sind?

Akute Ereignisse wie Krieg oder Krisen haben zwar immer Priorität. Dennoch kümmern wir uns parallel intensiv um die Themen, die unsere Unternehmen hierzulande beschäftigen. Will die deutsche Wirtschaft nicht an Wettbewerbsfähigkeit in einer sich ständig wandelnden Welt verlieren, müssen wir immer wieder neu über ihre Bedingungen verhandeln: Wie können wir den Klimawandel so gestalten, dass er mit Wohlstand einhergeht? Wie wollen wir einen echten digitalen Aufbruch schaffen im Spannungsfeld von Innovation und Datenschutz? Und wie schaffen wir es, trotz Alterung und Fachkräftemangel auf einem Wachstumspfad zu bleiben?

Ihre Fragen stehen für einen Umbruch...

Wir erleben, um den Bundeskanzler zu zitieren, eine Zeitenwende. Das gilt nicht nur geo- und sicherheitspolitisch, das gilt auch für die Weltwirtschaft. Die globale Wirtschaft befindet sich in vielerlei Hinsicht im Umbruch. Als Deutschland und als Europäische Union wollen wir diese wirtschaftspolitischen Entwicklungen aktiv gestalten – klug, innovativ und fair. Damit das gelingen kann, brauchen wir eine weitsichtige und trotzdem flexible Wirtschaftspolitik, die es jungen und bestehenden Unternehmen erlaubt, sich zu entfalten und mit Mut und Zuversicht die Herausforderungen in dieser Zeitenwende anzunehmen.

Wir danken der IHK Osnabrück für die freundliche Genehmigung, das Interview abdrucken zu dürfen.

Spenden vor Ort übergeben

Viele Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Magdeburg, u. a. Humanas, die Magdeburger Pluspunkt-Apotheke und EMB Barleben, haben Hilfsgüter für die Ukraine gespendet. Wir haben den Transport an die polnisch-ukrainische Grenze begleitet und die Spenden (Kleidung, Lebensmittel, Medizin, Baby- und Hygieneartikel) an Hilfsorganisationen übergeben.



ТОРГОВО-ПРОМИСЛОВА ПАЛАТА УКРАЇНИ

ДНІПРОПЕТРОВСЬКА
ТОРГОВО-ПРОМИСЛОВА
ПАЛАТА



DNIROPETROVSK
CHAMBER OF COMMERCE
AND INDUSTRY

код ЄДРПОУ 02944828 рахунок UA 71 322313 00 0002 6002 0000 2923 5 в АТ «Укресімбанк»
вул. Шевченка, 4, м. Дніпро, Україна, 49044
телефон: (0562) 36-22-58, телефакс: (0562) 36-22-59
www.cci.dp.ua

вул. Shevchenka, 4, Dnipro, Ukraine, 49044
tel.: +038 (0562) 36-22-58. fax: +038 (0562) 36-22-59
e-mail: dccci@dccci.org.ua



Система управління якістю перевірена
сертифікаційним органом

0335 - 28.03.2022 № 155/05-08

на № _____

An den Präsidenten
der Industrie- und
Handelskammer Magdeburg
Herrn Klaus Olbricht

An den Hauptgeschäftsführer
der Industrie- und
Handelskammer Magdeburg
Herrn Wolfgang März

Sehr geehrte Freunde!

Ich schreibe Ihnen mit großer Dankbarkeit für Ihre Antwort auf unsere Bitte um die humanitäre Hilfe für Flüchtlinge aus den Krisengebieten, die in der Region Dnipropetrowsk zeitweilige Unterkunft gefunden haben!

Die Güter haben wir erhalten und an die Koordinierungszentrale der Freiwilligen der Stadt Dnipro übergeben.

Liebe Herr Olbricht und Herr März, Kollegen aus der IHK Magdeburg, alle, die an der Organisation der Sammlung beteiligt waren, die Güter übergaben, Fahrer, die rund um die Uhr auf dem Weg zur Grenze der Ukraine unterwegs waren - _____, _____, _____, jene, deren Namen wir leider nicht kennen, -

vielen Dank!

Für Ihre Menschlichkeit, Opferbereitschaft und Mitgefühl!

Ihre Unterstützung ist sehr wichtig für uns!

Mit Ihrer Hilfe halten wir durch und gewinnen diesen Krieg.

Mit großer Dankbarkeit,
Präsident

V. ZHMURENKO

UMFRAGE ZEIGT TRAUERIGEN REKORD SCHON VOR DER RUSSLAND-UKRAINE-KRISE

Deutsche Unternehmen beklagen zunehmende Handelshemmnisse

Der russische Angriff auf die Ukraine und die daraus resultierenden Folgen für die Wirtschaft wirken wie ein Brennglas auf die Lage der auslandsaktiven deutschen Unternehmen: Schon vor Kriegsbeginn sind sie weltweit immer öfter auf Handelshemmnisse gestoßen, wie die diesjährige Umfrage »Going International« des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zeigt.

»Das sind noch einmal mehr als im Jahr 2020 mit seinen zahlreichen Corona-Lockdowns und zugleich der höchste Wert, den wir in den vergangenen zehn Jahren gemessen haben«, kommentiert DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier die Ergebnisse. Zum Vergleich: 2017 hatte noch nicht einmal ein Drittel der Unternehmen eine Zunahme von Handelshemmnissen registriert. »Auch das war schon viel«, so Treier. »Wir hätten allerdings damals nicht erwartet, dass sich der Wert innerhalb von fünf Jahren kontinuierlich nach oben schraubt. Trotz der weiterhin stabilen Exportzahlen stößt die deutsche Wirtschaft im weltweiten Handel häufiger an Grenzen – und das im wahrsten Sinne des Wortes.«

Auf der Liste der größten Handelshemmnisse standen – vor dem Krieg in der Ukraine – die von 24 Prozent genannten Sanktionen auf Platz fünf. Als noch weit hinderlicher hatten die Unternehmen im Februar jedoch die Faktoren »lokale Zertifizierungsanforderungen« und »verstärkte Sicherheitsanforderungen« (jeweils 49 Prozent) sowie »intransparente Gesetzgebung« (33 Prozent) und Zölle (32 Prozent) empfunden.

Und Hoffnungen auf einen Aufwärtstrend in diesem Jahr gab es – trotz voller Auftragsbücher – schon im Erhebungszeitraum nicht: »Für 2022 rechnen 18 Prozent der Betriebe

mit einem Plus für ihr Auslandsgeschäft, aber 21 Prozent mit einem Minus«, berichtet Treier. »Besser als in den beiden Vorjahren, aber im Saldo negativ.«

Das allseits erwartete kräftige Aufholwachstum nach dem Corona-Tief 2020 bleibt damit aus. Stattdessen drohen sich die während der Pandemie entstandenen Handelshemmnisse zu verfestigen und den schon vorher feststellbaren Hang zum Protektionismus zu beschleunigen. Hinzu kommen nun die gegen Russland verhängten Sanktionen mit ihren noch unklaren Folgen für den Welthandel.

Das bisher vom DIHK in seiner Konjunkturumfrage prognostizierte Exportwachstum von sechs Prozent für 2022 »ist nicht mehr zu schaffen«, so Treier. Immerhin blicken die Unternehmen auf hohe Auftragsbestände. Um diese abzubauen, muss es allerdings gelingen, die Probleme in den Lieferketten zu lösen.

Die kompletten Ergebnisse der Umfrage, die im Februar und damit vor der russischen Invasion in die Ukraine erhoben wurde, können Sie über den QR-Code abrufen:



Dr. Volker Treier ist Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und Mitglied der DIHK-Hauptgeschäftsführung.

DIHK

Foto: DIHK / Paul Aidan Perry

Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen schon vor Invasion auf Talfahrt

Bis zum Ende der Befragung am 11. Februar 2022, also bereits vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine, hatten nur neun Prozent eine Verbesserung der Geschäfte erwartet, 49 Prozent gingen von einer Verschlechterung aus. Damit waren die Erwartungen der deutschen Unternehmen auf einen so tiefen Stand gesunken, wie der DIHK ihn zuletzt 2014/15 für die gesamte Eurasische Region nach der Annexion der Krim durch Russland ermittelt hatte. In keinem Land der Welt wird die Geschäftsperspektive derzeit negativer beurteilt wie in Russland. Der DIHK rechnet jetzt mit einer weiteren Eintrübung, da neben den bestehenden Handelshemmnissen nun auch zusätzliche Sanktionen der EU und der USA hinzukommen.

Anfang Februar gaben lediglich 15 Prozent der Unternehmen an, aktuell gute Geschäfte mit Russland zu machen. Unabhängig von der aktuellen geopolitischen Lage und den damit verbundenen Sanktionen sind die Unternehmen mit Russland-Geschäft von Handelshemmnissen betroffen. Diese bestehen etwa in Form von komplexen Zertifizierungsanforderungen und Zusatzzöllen für in Russland und den anderen Mitgliedstaaten der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) vertriebene Produkte wie Maschinen oder elektrotechnische Geräte.



Abb.: re_a_molko - stock.adobe.com

Durch den Trend und oftmals den Zwang zur Lokalisierung stiegen in den vergangenen Jahren die deutschen Direktinvestitionen in Russland. Obwohl die deutschen Unternehmen damit zu den aktivsten ausländischen Investoren in Russland gehören, haben laut AHK Russland immer mehr Betriebe in den vergangenen Jahren den russischen Markt verlassen. Die Anzahl

deutscher Firmen hat sich seit 2011 fast halbiert. Aktuell sind noch rund 3.650 Firmen mit deutschem Kapital in Russland registriert.

DIHK

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

andreas.kerzig@magdeburg.ihk.de



Ihre Lohnabrechnung digital – mit relog Magdeburg!

...Lohnt sich!

- ✓ Einfach
- ✓ Effizient
- ✓ Sicher

www.lohnabrechnung-magdeburg.de

MD-Küchen

Küchen zum Wohlfühlen

Wir planen Ihre neue Traumküche!

MD- Küchen- HAI-END GmbH
Zum Handelshof 1a, 39108 Magdeburg
(Neues Schlachthofquartier, Liebnechtstraße)
Tel. 0391 5067933
www.md-kuechen.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 9.15 - 18 Uhr
Sa: 9.30 - 15 Uhr

MASSIVE STÖRUNGEN DER GESCHÄFTSVERBINDUNGEN MIT RUSSLAND

Krieg in der Ukraine birgt neue Geschäftsrisiken

Der Krieg in der Ukraine hat massive Störungen der Geschäftsverbindungen mit Russland ausgelöst: Viele vertragliche Leistungen können nicht mehr erbracht werden, Vorlieferungen fehlen, SWIFT-Zahlungen an sanktionierte Banken sind nicht mehr möglich, russische Lieferanten verlangen Zahlungen in Rubel und vieles mehr. Europäische Unternehmen müssen daher prüfen, ob sie ihre Leistungspflichten noch erfüllen können oder dürfen oder ob und ab wann sie einem Lieferembargo unterliegen.

von ULRICH HERFURTH

Zur Prüfung gehört zunächst die Klärung, ob der Geschäftspartner und die konkrete Leistung unter eine Sanktion fallen. Die neuen Sanktionen gelten ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens nicht nur für neue Geschäfte, sondern auch für bereits bestehende Verträge. Allerdings sehen einige Verordnungen Sonderregelungen vor. In bestimmten Einzelfällen können daher bestehende Verträge zumindest noch bis zu Stichtagen erfüllt werden. Unternehmen müssen daher Ausnahmen (General Licences) und Abwicklungsfristen (Wind Down Periods) der einzelnen Sanktionen prüfen.



Ulrich Herfurth, Herfurth & Partner Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Foto: Herfurth & Partner

Kommt es zu Vertragsstörungen, also Verzug oder Ausfall von Leistungen, stellt sich die Frage, ob dies im konkreten Einzelfall und im Hinblick auf den Krieg und staatliche Maßnahmen eine Folge höherer Gewalt ist. Verändern sich die Rahmenbedingungen, kann dies auch eine Störung der Vertragsgrundlage darstellen – die betroffene Vertragspartei könnte dann eine Anpassung des Vertrages verlangen, etwa bei einer Änderung des russischen Devisenrechts eventuell die Bezahlung in Rubel. Treffen gegenläufige europäische und russische Maßnahmen aufeinander, sollten europäische Unternehmen nicht gegen das Recht ihres eigenen Lands verstoßen. Weitere kritische Szenarien betreffen den Stopp von möglichen Leistungen nach Russland aus geschäftspolitischen oder ethischen Gründen. Sofern kein Lieferverbot besteht und die Bezahlung gesichert ist, besteht kein Rechtsgrund zur Leistungsverweigerung. Die Vertragsverletzung kann dann Schadenersatzansprüche auslösen.

Ähnlich gelagert ist auch die Fortführung der Belieferung mit Ersatzteilen und Softwareupdates. Kommt es dennoch zum Rücktritt vom Vertrag, sind dem Grunde nach Anzahlungen zurückzuzahlen.

Häufiger Grund zur Sorge ist aber tatsächlich ein drohender Zahlungsausfall von russischer Seite. Erteilte staatliche Exportgarantien der Bundesrepublik bleiben in Kraft, neue werden jetzt im Prinzip nicht mehr ausgegeben. Individuelle vertragliche Forderungssicherungen sollten sich möglichst auf Vermögenswerte des Schuldners in der EU richten, mit Russland besteht kein Anerkennungs- und Vollstreckungsabkommen.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

andreas.kerzig@magdeburg.ihk.de



Die Staaten Mitteleuropas (dunkelblau)
auf der europäischen Landkarte

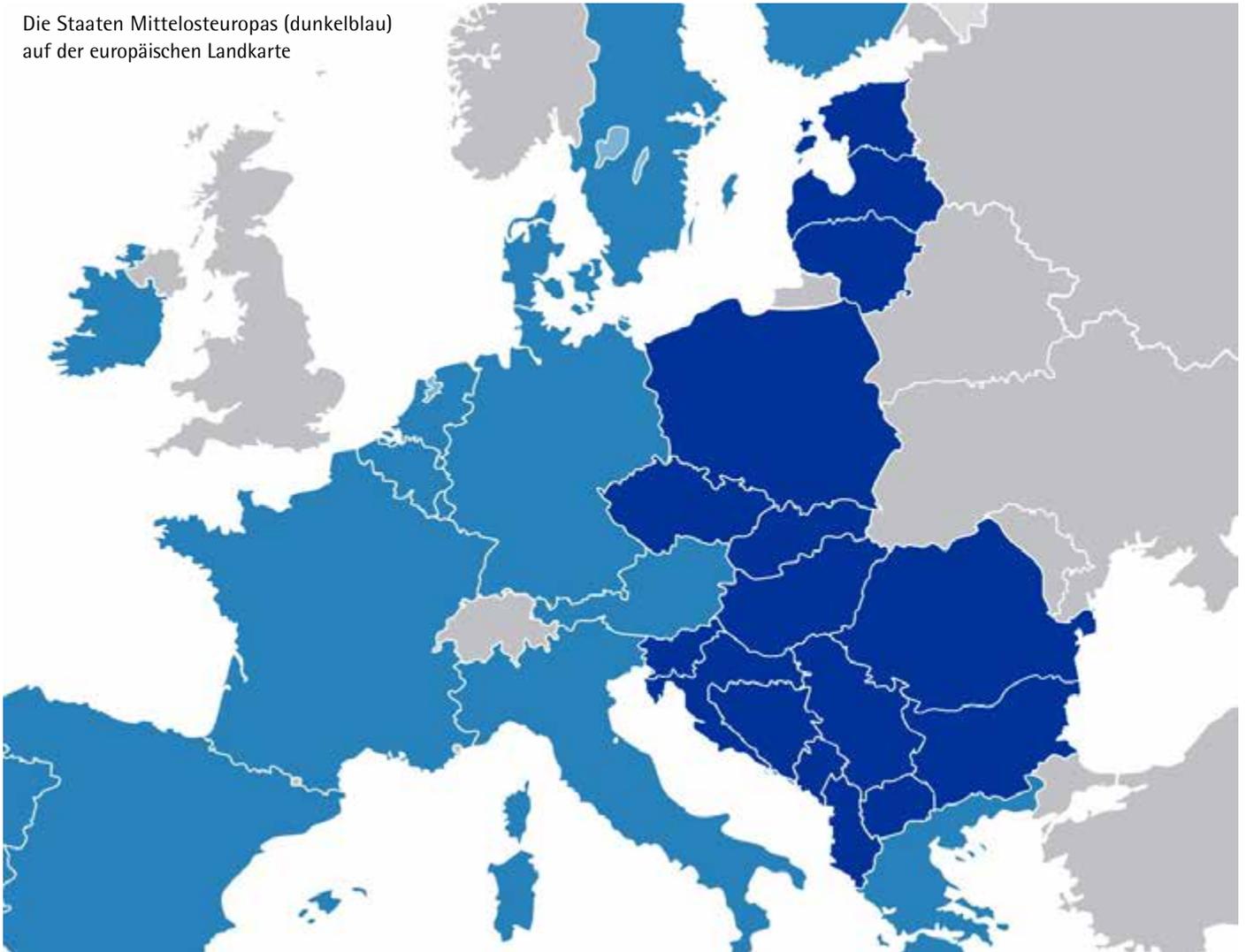


Abb.: IHK Magdeburg

WIRTSCHAFTSTAG MITTELSTEUROPA AM 8. JUNI

Mittelsteuropa – eine Region mit stark wachsender Bedeutung

Der Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 führte uns schmerzhaft vor Augen, wie anfällig doch die über viele Jahrzehnte aufgebauten internationalen Lieferketten sind. In der Folge denken viele Unternehmen über Alternativen zu ihren bisherigen Lieferketten nach, wobei Europa wieder mehr in den Fokus rückt.

Vor allem an einer Region – Mittelsteuropa – von Estland im Norden bis Bulgarien im Süden ist das Interesse groß. 2021 gingen knapp 5,4 Milliarden Euro an Waren und Dienstleistungen, das sind fast 28 Prozent aller Exporte Sachsen-Anhalts, in diese aufstrebende Region.

Wie geht es weiter auf den Märkten Mitteleuropas? Welche Chancen bestehen für

unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region? Diese und andere Fragen besprechen wir mit den Experten der Auslandshandelskammern (AHKs) Paweł Kwiatkowski/AHK Polen, René Harun/AHK Tschechien, Hana Marková /AHK Slowakei und Ilona Balogh/AHK Ungarn im Rahmen eines Wirtschaftstages Mittelsteuropa am 8. Juni von 9.30 bis 12.30 Uhr in der IHK Magdeburg. Im Anschluss stehen Ihnen die vier Experten für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Nähere Informationen und Anmeldung finden Sie unter www.magdeburg.ihk.de.

Andreas Kerzig

WIRTSCHAFTSTAG
MITTELSTEUROPA

8. Juni
9.30 bis 12.30 Uhr

IHK Magdeburg

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Kerzig

Tel.: 0391/5693-146

kerzig@magdeburg.ihk.de



AHK SÃO PAULO FÖRDERT VERNETZUNG VON STARTUPS UND UNTERNEHMEN

Innovation als Teil der brasilianischen DNA

Die Brasilianer sind nicht nur für ihre Fröhlichkeit und ihre Gastfreundschaft bekannt, sondern auch für ihre Kreativität. Die Gabe, Lösungen für die schwierigsten Herausforderungen zu finden, spiegelt sich auch zunehmend in der Geschäftswelt wider. Nur in den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl von Startups in Brasilien verdreifacht. Aktuell sind es ca. 15.000.



Foto: AHK São Paulo

Thomas Timm
Hauptgeschäftsführer der AHK São Paulo

von THOMAS TIMM

Insbesondere im Jahr 2021 ist viel passiert im Bereich Unternehmergeist und Innovation: Es sind zehn neue Startups mit einer Marktbewertung von einer Milliarde Dollar oder mehr entstanden, und nach einer Erhebung des amerikanischen Datenbankanbieters Crunchbase stand Brasilien im Ranking der Länder mit den meisten neuen Einhornern auf Platz 8. Das große Potenzial des brasilianischen Marktes ist uns bewusst, und wir engagieren uns seit 2012 in der Stärkung des Innovationsökosystems: Wir organisieren Veranstaltungen, fördern den Austausch von Know-how zwischen deutschen und brasilianischen Unternehmen und bauen Brücken zwischen Start-ups und großen Unternehmen.

Initiative Startups Connected

Ein Teil dieser Arbeit läuft über die Initiative Startups Connected, die wir 2016 ins Leben gerufen haben und die dazu beitragen soll, dass Unternehmen und Startups zusammenarbeiten in der Entwicklung von Problemlösungen. Allein 2021 haben sich 200 Startups für das Programm angemeldet, inklusive deutscher Startups, die sich in einer mit dem DWIH São Paulo ins Leben gerufenen Kategorie einschreiben können.



Blick über São Paulo

Die Gewinner werden auf der Deutsch-Brasilianischen Innovations- und Nachhaltigkeitskonferenz bekanntgegeben, eine der größten deutsch-brasilianischen Veranstaltungen dieser Art. Bei der Konferenz 2021, die über YouTube live gestreamt wurde, sprachen 40 Redner aus beiden Ländern über die Rolle von Innovation und neuen Technologien für neue Geschäfte. Insgesamt verfolgten 5.000 Menschen den Livestream der Veranstaltung.

Außerdem freuen wir uns immer wieder über die positiven Ergebnisse der Initiative Startups Connected. Das brasilianische Startup Pix Force hat zum Beispiel das Grand Final der Start.up! Germany Tour 2021, die von den IHKs in Nordrhein-Westfalen veranstaltet wurde, gewonnen. Durch die Anwendung von künstlicher Intelligenz und Computer Vision entwickelt Pix Force Lösungen, um Fotos und Videos (die von Kameras, Drohnen und Satelliten aufgenommen werden) in wertvolle Informationen und Daten umzuwandeln. Mit dieser Technologie setzte sich Pix Force gegenüber 40 Startups aus aller Welt durch.

Aber uns ist klar, dass es auch in einer extrem kreativen Umgebung nicht ausreicht, einfach nur gute Ideen zu haben. Unternehmen, die einen fruchtbaren Nährboden für



Foto: Yuri Alexandric - stock.adobe.com

Innovationen schaffen wollen, brauchen ein Umfeld, das es ermöglicht, mit Kooperationen ein zukünftiges Geschäftsmodell zu kreieren.

Aus diesem Grund bieten wir deutschen Startups und Unternehmen auch die Möglichkeit, sich schnell vor Ort zu vernetzen. Seit Anfang 2021 können Entrepreneurere von Büroflächen oder Arbeitsstationen in unserem Co-working-Space profitieren. Das German-Brazilian Coworking-Space sowie der Zugang zu unseren Mitgliedsunternehmen stehen deutschen Startups zur Verfügung!

Intrapreneurship-Programme

Und das ist unsere Rolle: Wir unterstützen unsere Mitglieder in der Entwicklung dieser neuen Mentalität, dieser Innovationskultur – vom Vorstand bis zum Praktikanten – über Intrapreneurship-Programme und Weiterbildungskurse für Fachkräfte, die Innovationsprojekte durchführen wollen. Indem wir eine Brücke schlagen zwischen Know-how und Technologie der über 1.200 deutschen Unternehmen in Brasilien und der brasilianischen Kreativität, können wir gemeinsam Lösungen entwickeln. Denn Innovation macht man nicht im Alleingang. Und wir bieten allen, die diesen Weg mit uns gehen wollen, unsere Unterstützung an. ■

ANGEBOT DER AHK SÃO PAULO

Digitaler Markteinstieg in Brasilien

Deutsche Startups und Unternehmen, die in den letzten zwei Jahren in den brasilianischen Markt eintreten wollten, sind von dem Coronavirus schwer getroffen worden. Als AHK verstehen wir die Schwierigkeiten und haben deshalb Dienstleistungen zusammengestellt, die Ihnen beim Eintritt in den brasilianischen Markt helfen können, ohne Deutschland zu verlassen.

Ansprechpartner:

Alessandro Colucci
Leiter Market Entry and
Business Development Services

(+55 11) 5187-5105
alessandro.colucci@ahkbrasil.com

6 THESEN

Zukunft der Messe

von SYLVIA KANITZ *

Um Chancen von Messen geht es in der neuen Veröffentlichung des bvik – Bundesverband Industrie Kommunikation »Nach dem Einbruch der Aufbruch: Chancen einer neuen Messewelt – Sechs Thesen zur Zukunft der Messe«. Das pandemiebedingte Fehlen von Messen und das Aufkommen virtueller Formate lösen auch in Industrieunternehmen viele Fragen aus: Wie verändert sich die Messelandschaft? Werden Präsenzmessen auch künftig noch Bestand haben? Welche digitalen Formate werden sich durchsetzen? Folgende sechs Thesen zur Zukunft von Messen werden in der Veröffentlichung näher ausgeführt:

These 1: Persönlicher Kontakt und Erlebnis bleiben im Fokus

Die Möglichkeit zum direkten, persönlichen Austausch ist der zentrale Mehrwert der Präsenzmesse. Für die Konzeption von Messeständen bedeutet das beispielsweise, dass mehr Standfläche für persönliche Gespräche eingeplant wird. Diskussionsforen sollen das Messeangebot ergänzen.

These 2: Die Messe der Zukunft ist hybrid

Die Messe der Zukunft ist digital UND analog – je nach Branche, Größe der Unternehmen und Zielgruppen. »Die digitale Verlängerung ist eine ideale Ergänzung zur analogen Messe: Wenn vorab Produktinfos vermittelt werden, kommen die Besucher besser informiert zur Messe«, erläutert Guido Selhorst von der Harting Gruppe im Trendpapier.

These 3: Messen werden kleiner und lokaler

Das Messepublikum wird weniger international. So eine Vermutung. Vor allem die Besucherzahlen aus Asien werden sinken und eventuell sogar ganz ausbleiben. Wird sich das internationale Messegesehen künftig in Asien abspielen? Einige der Experten halten das für möglich, doch die Mehrheit ist optimistisch, dass die internationalen Besucher über

kurz oder lang wieder zu den internationalen deutschen Messen kommen werden. Dennoch könnten Branchenmessen künftig vermutlich kleiner ausfallen, wenn einige Teilnehmergruppen bei internationalen Messen eher die digitale Teilnahme bevorzugen. Sei es beispielsweise aufgrund von Reisebeschränkungen oder Reisekosten. Ein Argument, künftig stärker auf hybride Messen zu setzen.

These 4: Nachhaltigkeit steht im Fokus

Angesichts der Klimakrise und des wachsenden gesellschaftlichen Drucks wird die Messebranche künftig ihre Anstrengungen für mehr Nachhaltigkeit intensivieren müssen. Einerseits lassen sich nach dem Motto »weniger ist mehr« Veranstaltungen, physische Messteilnahmen und Materialien insgesamt reduzieren. Andererseits sollte alles auf dem Messestand ressourcenschonend produziert und möglichst wiederverwertbar sein. Aussteller haben als Auftraggeber eine große Steuerungsmöglichkeit, um die Arbeitsweisen der Messe- und Eventbranche zu verändern.

These 5: Die Planung von Messen wird komplexer

Hybride Messen verbinden die Vorteile aus der digitalen und der analogen Welt und bieten somit zahlreiche neue Chancen für alle Beteiligten. Gleichzeitig bedeutet das Mehr an Formaten, Technologien und Inhalten aber auch ein Mehr an Aufwand und Komplexität. Um das zu bewältigen, braucht es nicht nur mehr interne Ressourcen und Skills, sondern auch einen stärkeren Fokus auf die Zielgruppe. Kundenkenntnis wird mehr denn je zum Erfolgsfaktor, um sich aufs Wesentliche besinnen und zielgruppenspezifische Eventangebote schaffen zu können.

These 6: Investitionen in Technik und Personal nötig

Investitionen in Personal und Infrastruktur sind für alle Beteiligten unabdingbar, um die kommenden Herausforderungen zu meistern.

Neben klassischer Marketingkompetenz müssen neue Skills erlernt und aufgebaut werden. Dabei geht es vor allem um übergreifende Kompetenzen: veränderte Kundenbedürfnisse verstehen und in zielgruppengerechte Konzepte umsetzen, Tools und Technologien sinnvoll einsetzen. »Wir brauchen Generalisten, die beide Welten verstehen und Brücken bauen«, betont Hendrik Hochheim vom AUMA e.V..

Das Gesamtfazit

Präsenzmessen haben auch nach der Pandemie eine Zukunft – vorausgesetzt es gelingt ihnen, den veränderten Bedürfnissen von Ausstellern und Besuchern gerecht zu werden. Sie werden sich künftig noch stärker am Markt orientieren und klare Mehrwerte bieten müssen, die digital nicht zu erreichen sind. Nur wenn es gelingt, hohe Nutzenorientierung mit Live-Erlebnissen zu verknüpfen, als Kontrastprogramm zum digitalisierten Alltag, werden Präsenzmessen ihre Rolle im Marketing-Mix behaupten können. »Die Auftragsbücher sind wieder voll – auch ohne Messen in 2020«, fasst Kai Halter, Vorstandsvorsitzender des bvik und Marketingleiter von ebm-papst, die Studienergebnisse zusammen. »Es braucht daher Selbstvertrauen und viel Überzeugungsarbeit, um die Teilnahme an einer klassischen Messe zu verargumentieren. Bei uns steht die Entscheidung: Wir werden weiter auf Präsenzmessen setzen.«

*AUMA e. V.

Das Trendpaper »Sechs Thesen zur Zukunft der Messe« ist beim bvik erhältlich.



Weitere Informationen, Trends & Themen rund um das Messegeschäft finden Sie auf der Internetseite des AUMA e. V.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Antje Frischbier

Tel.: 0391/5693-174

antje.frischbier@magdeburg.ihk.de



**1. PERSÖNLICHER KONTAKT UND
ERLEBNIS BLEIBEN IM FOKUS**

**2. DIE MESSE DER ZUKUNFT
IST HYBRID**

**3. MESSEN WERDEN KLEINER
UND LOKALER**

**5. DIE PLANUNG VON MESSEN
WIRD KOMPLEXER**

**4. NACHHALTIGKEIT STEHT
IM FOKUS**

**6. INVESTITIONEN IN TECHNIK
UND PERSONAL NÖTIG**

Save the date

Im Rahmen der Initiative »Mitteldeutschland exportiert« sind Sie zu einem Webinar gemeinsam mit der IHK Chemnitz zum Thema

»Comeback Messe – Entwicklungen & Trends im Messegeschäft«
am 7. Juni von 14 bis 16 Uhr
eingeladen.

»INTERKULTURELLE KOMPETENZ: 8 LÄNDER – 80 FETTNÄPFCHEN«

Vietnam

Vietnam und Deutschland haben eine enge historische Beziehung, die in der Region einzigartig ist. Auch die in Asien stets zu beachtenden interkulturellen Unterschiede stellen sich aus deutscher Sicht günstig dar. Zum einen bildet Vietnam eine kulturelle Brücke von China zum indisch geprägten Südostasien, zum anderen gibt es ein uns vertrautes Verständnis von Struktur und Projektmanagement. Besonders zu beachten ist, dass nordvietnamesische Gesprächspartner zurückhaltend und traditioneller sind, während der Süden als flexibler und wirtschaftlich aufgeschlossener gilt und privatwirtschaftlicher orientiert ist.

Das unterschiedliche Hierarchieverständnis ist ein wichtiger Punkt für den Geschäftserfolg in Vietnam. Die zwischenmenschliche Beziehung, persönliche Netzwerke und ein tragfähiges Vertrauensverhältnis ist für Vietnamesen bei Aufbau und Erhalt von Geschäftsbeziehungen von wesentlicher Bedeutung.

Die Art und Weise, wie man in Vietnam die Aufgaben erledigt, ist anders als in Deutschland. Während in Deutschland Prozesse und die Aufgabenerledigung im Fokus stehen, geht es in Vietnam in erster Linie darum, gute zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen. Wichtig ist, für beide Seiten die gleichen guten Ergebnisse zu erzielen. Eine Ablehnung beim Gespräch wird hier eher indirekt ausgedrückt und man versucht immer, sich während Verhandlungen auf das Positive zu fokussieren.

Bei der ersten Begegnung mit dem Geschäftspartner sollte man sich authentisch verhalten. Klarheit und Berechenbarkeit sind das wichtigste. Von höherer Bedeutung ist es auch, professionell aufzutreten. Das Erscheinungsbild nach außen hat einen großen Einfluss darauf, wie wahrscheinlich man zu einem Abschluss kommt.

Interkulturelle Dos und Don'ts

Dos

- Beachten Sie die Hierarchien. Entscheidungen kann nur die befugte Ebene treffen.
- Höflichkeit ist die wichtigste Pflicht.
- Gepflegte Kleidung ist ein Muss.

Don'ts

- Unpünktlichkeit – Absolutes No-Go
- Vergessen Sie nicht Ihre Visitenkarten – und sie sollten in Englisch gehalten sein.
- Politische Themen sind beim ersten Gespräch tabu.

Marko Walde, AHK Vietnam

Blick über Ho-Chi-Minh-City



Foto: 2014 Travelpix/Shutterstock



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Kerst

Tel.: 0391/5693-138

melanie.kerst@magdeburg.ihk.de



Auf ein Wort: **EXPORT**

INTERVIEW-REIHE



In der Interviewreihe über erfolgreiche Internationalisierungen berichtet jeden Monat ein Unternehmen über seine Erfahrungen bei den ersten Schritten ins Exportgeschäft.

In dieser Ausgabe:

Eric Bergholz

Geschäftsführer
der Laserscanning Europe GmbH

Foto: alesmunt - stock.adobe.com

Auf welche Produkte und Märkte hat sich Ihr Unternehmen spezialisiert?

Die Laserscanning Europe GmbH ist das führende Systemhaus für 3D-Laserscanning. Wir sind Vertriebspartner mehrerer internationaler Messgeräte-Hersteller im deutschsprachigen und europäischen Raum. Ein Unternehmensbereich beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Spezialzubehör für 3D-Laserscanner. Diese Produkte liefern wir weltweit an Endkunden und Distributoren.

Was war bei der Internationalisierung Ihres Unternehmens besonders hilfreich?

Vor der Firmengründung besaß ich bereits im europäischen Raum diverse Kontakte am Markt; dies war ein guter Start. Im weiteren Verlauf waren der Aufbau eines globalen Händlernetzes sowie insbesondere die Themen Zoll und Exportkontrolle von großer Bedeutung.

Gerade im Vertrieb über den Online-Shop gewinnt unser Unternehmen viele Neukunden aus der ganzen Welt. Dadurch müssen die Kundenprüfung anhand der Finanz- und Sanktionslisten sowie länderbezogene Sanktionen immer neu bewertet werden. Auch müssen wir uns mit den Bedingungen bei der Einfuhr in spezielle Länder beschäftigen.

Diese Aufgaben können wir durch die regelmäßigen Workshops der IHK zum Thema Zoll und Exportkontrolle sowie die Beratung zu unterschiedlichen

Zielmärkten meistern. Zusätzlich nehmen unsere Mitarbeiter an Weiterbildungen teil, um den Online-Vertrieb zu forcieren.

Für unser Unternehmen ist es sehr vorteilhaft, dass wir ein internationales Team sind und interkulturelle Trainings durchführen. Die regelmäßige Ausstellung auf Messen im In- und Ausland sowie unser YouTube-Kanal unterstützen uns bei der Kundenbindung.

Welche Anforderungen werden an die internationale Verkaufsstrategie des Unternehmens gestellt?

Im europäischen Raum können wir den Markt sehr gut mit dem Online-Shop bedienen sowie mit unseren Händlern.

In Überseegebieten hingegen gestaltet sich der Vertrieb schwieriger. Unternehmen bevorzugen lokal ansässige Anbieter. Insbesondere institutionelle Kunden von öffentlichen Einrichtungen oder Universitäten können oftmals nicht direkt Online-Bestellungen vornehmen. Daher ist es wichtig, geeignete regionale Händler zu finden und ein weltweites Distributorennetz zu schaffen und dieses zu pflegen. Für unser Unternehmen ist es hilfreich, dass zufriedene Bestandskunden in internationalen Fachforen als seriösen und vertrauensvollen Geschäftspartner empfehlen.

Wie beeinflusst das internationale Arbeiten den Firmenalltag?

Wir haben täglichen Kundenkontakt durch Anfragen bzw. Bestellungen. Im Webshop erwarten die Kunden eine automatisierte Abarbeitung, aber bei Beratungsbedarf eine persönliche Betreuung. Die Kunden benötigen oft sehr schnelle Bearbeitungszeiten der Bestellungen. Ein Vorteil des Standorts in Magdeburg ist die gute logistische Anbindung an weltweite Lieferwege.



Foto: Laserscanning Europe GmbH

»Für unser Unternehmen ist es hilfreich, dass zufriedene Bestandskunden uns in internationalen Fachforen als seriösen und vertrauensvollen Geschäftspartner empfehlen.«

Eric Bergholz
Laserscanning Europe GmbH





Grundlagenmodule

- Grundlagen von Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit als strategisches Element
- Werte- und Compliance-Management

Fachmodule

1. Nachhaltigkeit in Logistik, Lieferketten und Beschaffung
2. Nachhaltigkeitsreporting und Controlling
3. Nachhaltigkeitskommunikation
4. Digitalisierung und Nachhaltigkeit
5. **Nachhaltige Investition und Finanzierung**
6. Nachhaltigkeit in Personalmanagement und -entwicklung
7. Nachhaltigkeit in Vertrieb und Marketing
8. Nachhaltige Produktion
9. Umweltmanagement



Foto: Feng Yu - stock.adobe.com

ERFOLGREICH NACHHALTIG FÜHREN – SEIEN SIE DABEI!

Strategische Planung und Umsetzung

Das Thema Nachhaltigkeit ist längst in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen. Kunden und Gesetzgeber erwarten nachhaltige Angebote. Gefragt ist das Know-how für die praktische Umsetzung. Im Rahmen eines Projektes des Bundesbildungsministeriums entstand unter der Mitwirkung der IHK Bildungsakademie Magdeburg ein passendes Trainingsformat für Führungskräfte. Das Basiswissen wird in drei Grundmodulen vermittelt, an die sich neun Fachmodule anschließen, die auch einzeln absolviert werden können. Während der Pilotphase bis Oktober 2022 ist die Teilnahme kostenfrei. Wir gehen in einer Serie auf einzelne Schwerpunkte ein, lassen Experten zu Wort kommen. In dieser Folge stellen wir das Modul »Nachhaltige Investition und Finanzierung« vor.

Die nachhaltige Anlage von Kapital ist eines der großen Zukunftsthemen der Nachhaltigkeit. Immer mehr institutionelle, aber auch private Anleger beziehen bei der Investitionsentscheidung ökologische und soziale Kriterien sowie Aspekte guter Unternehmensführung ein. Deshalb ist es für Unternehmen, die sich über den Kapitalmarkt finanzieren, wichtig, die entsprechenden ESG-Kriterien und die entsprechenden Mechanismen zu kennen. Doch nicht nur große Unternehmen sind mit dieser Entwicklung konfrontiert, denn auch Banken berücksichtigen diese Kriterien zunehmend bei der Kreditvergabe. Schließlich bietet sich für Unternehmen aller Größen durch die Anlage von Kapital die Möglichkeit, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Das Vertiefungsmodul macht die Teilnehmenden deshalb mit den Akteuren und Strukturen des Kapitalmarkts für nachhaltige Investition und Finanzierung vertraut. Daran anknüpfend erarbeiten die Teilnehmenden, wie sie einerseits ihr Unternehmen optimal für Investoren positionieren und

andererseits eine eigene nachhaltige Investitionsstrategie für die anstehenden Kapitalentscheidungen entwickeln und umsetzen können. Es geht also um die elementare Frage, wie nachhaltig Kapital beschafft und investiert werden kann.

In diesem Modul werden wichtige Initiativen und Akteure, Möglichkeiten und Instrumente nachhaltiger Investition sowie Möglichkeiten und Instrumente nachhaltiger Finanzierung als wesentliche Schwerpunkte thematisiert.

Ihr Ansprechpartner

Christian Jahr

Berufliche Weiterbildung/IBA

Telefon: 03 91 / 50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de



Maik Stelter

Betriebsleitung der Reiling Glas Recycling GmbH & Co. KG

Nachhaltigkeit ist für mich wichtig.

»Als Recyclingunternehmen sagen wir der heutigen Wegwerfgesellschaft und einhergehenden Ressourcenverschwendung den Kampf an. Durch unsere innovativen Recyclinglösungen schaffen wir es, die Wertstoffe Glas, PET und Holz für die weiterverarbeitenden Industrien aufzubereiten und somit Wertstoffkreisläufe nachhaltig zu schließen. Somit ist der Ressourcenschutz und Umweltschutz zentraler Bestandteil unserer Philosophie.«

Fachmodul

Nachhaltige Investition und Finanzierung

Lehrgangsbeginn
27. Mai 2022



www.nachhaltig-erfolgreich-fuehren.de



Schiedsrichter werten die erreichte Punktzahl mit den Teams aus (im Bild Ein-Stein-Tüftler und European Robotics Fighters II)

WETTBEWERB DER FIRST® LEGO® LEAGUE IN MAGDEBURG

Programmieren, Teamarbeit und Zeitplanung

»CARGO-CONNECT – alles dreht sich um Transport« ist das Motto des diesjährigen Wettbewerbes der FIRST® LEGO® League. Der 17. Regionalwettbewerb Magdeburg stand ganz im Zeichen der Logistik der Zukunft. Teams aus Sachsen-Anhalt und Berlin mit mehr als 120 TeilnehmerInnen und Coaches kamen zu einem kombinierten Forschungs- und Roboterwettbewerb zusammen und brachten ordentlich Bewegung in die IHK Magdeburg.

Mit dem diesjährigen Thema sollen neue innovative Ideen gefunden werden, wie Menschen und Güter rund um die Welt gebracht werden, Dinge noch schneller, sicherer und besser verschickt werden und Menschen noch einfacher reisen können. Bei FIRST® LEGO® League Explore stellen sich Nachwuchsforscher von 6 bis 10 Jahren den Aufgabenstellungen von CARGO CONNECT im Bereich Logistik und Transport. Bei FIRST® LEGO® League Challenge müssen die 9-bis 16-jährigen TeilnehmerInnen im Vorfeld einen autonom agierenden Roboter bauen und programmieren, der auf einem speziellen Spielfeld Aufgaben möglichst fehlerfrei löst, um viele Punkte einzufahren. Im zweiten Teil präsentieren die Teams eine innovative Lösung für ein Problem, das sie sich selbst zum Thema CARGO CONNECT gesucht und worüber sie ausführlich geforscht haben. Es werden dabei also nicht nur die Hard Skills

wie Programmieren gelernt, sondern darüber hinaus auch Soft Skills wie Zusammenarbeit im Team und Zeitplanung. Am Wettbewerbstag bewertet eine Fachjury die Teams und vergibt Punkte in den Kategorien Robot-Game, Roboterdesign, Forschung und Grundwerte.

Im Robot-Game Finale gab es ein spannendes Duell zwischen den European Robotics Fighters II aus Gommern und dem Team inFINity der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Am Ende siegte das Team inFINity

und gewann den Pokal Robot-Game. In der Kategorie Forschung überzeugte das junge Newcomer Team Ottos Zukunftslabor. Im Roboterdesign gewann das Team Berlin International Robotics Development (BIRDS). Den Pokal für die beste Verkörperung der Grundwerte erhielt das Team Technic Dragons aus Bernburg. Sieger in der Gesamtwertung sind erneut die Ein-Stein-Tüftler aus Magdeburg.

Sandra Fischer



Startvorbereitung zum Robot-Game

Foto: Sandra Fischer - FINSOTEC GmbH

Baggern in einer virtuellen Welt

Zentimetergenau und hochkonzentriert dirigiert Nick Wöltje den Bagger durch das Erdreich. Der Auszubildende zum Baugeräteführer kann jeden Handgriff minutiös üben, denn vor ihm stehen lediglich drei große Bildschirme, alles geschieht in einer virtuellen Welt.





Nick Wöltje trainiert unter Anleitung von Sebastian Schulz am Simulator das Bedienen eines Baggers.

Seit Anfang des Jahres steht den künftigen Facharbeitern im Qualifizierungszentrum der DB Bahnbaugruppe GmbH in Königsborn bei Magdeburg eine so innovative Ausbildungsmethode zur Verfügung. Noch realistischer geht es zu, wenn mit einer VR-Brille ganz in die vom Computer erzeugte virtuelle Welt eingetaucht wird.

von KLAUS-PETER VOIGT

Ausbilder Sebastian Schulz sieht klare Vorteile in diesem »Trockentraining«. Es sei ideal, um die Steuerung einer großen Baumaschine kennenzulernen. Zum anderen helfe es Anfängern, die noch Berührungsängste mit der mächtigen Technik haben, Hemmungen zu überwinden. Diese einfache Ausführung eines mobilen Simulators nennt Schulz erst den Anfang. Im Zuge des geplanten Neubaus einer Tiefbauhalle in Königsborn wird ein gesamter Raum zukunftsfähig umgestaltet. Dort soll eine vollständige Plattform eines Baumaschinensimulators entstehen. Diese stellt realistische Fahrbewegungen dar und bildet alle Steuerelemente ab. Dadurch kann beispielsweise das Herstellen eines Erdplanums für das Gleisbett trainiert werden.

Digitales Lernumfeld ist Normalität

Mary Freimann-Köhler, Leiterin Qualifizierung Bahnbaugruppe, zeigt sich mit diesem Vorhaben zufrieden. Ganz gleich ob für künftige Gleisbauer, Industriemechaniker, Baugeräteführer oder Elektroniker für Betriebstechnik, für alle sei ein digitales Lernumfeld längst zur Normalität geworden, versichert sie. Das betreffe gegenwärtig 287 Nachwuchskräfte, darunter Frauen und Männer auch aus anderen Bereichen der Deutschen Bahn und aus Betrieben der Bauwirtschaft, mit denen man erfolgreich kooperiere. Rund 45 junge Menschen davon absolvieren ein Studium des Bauingenieurwesens an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Für das Bauunternehmen ist der steigende Bedarf an Fachkräften Grund genug, der Ausbildung viel Aufmerksamkeit zu widmen. Deshalb entstanden in den vergangenen Jahren bundesweit vier Qualifizierungszentren, die sich neben den Schwerpunkten Gleisbau, Oberbauschweißen und Schienentechnik, Ausrüstungstechnik, Baumaschinen und konstruktiver Ingenieurbau sowie Bahnbetrieb zusätzlich um die Weiterbildung und die



Praktische Ausbildung bei der DB Bahnbaugruppe im Übungsgleis



Qualifizierung von Quereinsteigern kümmern. In dem größten dieser Zentren in Königborn durchlaufen jährlich rund 80 Berufsfremde spezielle Kurse, um sie für ihren späteren Einsatz vorzubereiten, darunter viele Menschen mit Migrationshintergrund. Für diese wäre das Lernen eine besondere Herausforderung, denn neben den reinen Deutschkenntnissen müssten ungezählte Fachbegriffe gepaukt werden, ergänzt Antje Steudel, die Leiterin des Qualifizierungszentrums. Deshalb bestünden die größten Hürden in der Theorie. Im praktischen Bereich sei technisches Geschick auf hohem Niveau vorhanden.

Tablet, Internet und eigene E-Mail-Adresse

Mit der Corona-Pandemie hat die DB Bahnbaugruppe in ihren Digitalisierungsbemühungen in der Aus- und Weiterbildung noch einmal zugelegt. In wenigen Wochen gelang es, den Unterricht virtuell zu organisieren. Die Grundlagen dafür waren vorhanden. Alle eigenen Auszubildenden bekommen am ersten Arbeitstag ein Tablet, Internetanbindung und eigene E-Mail-Adresse inklusive. »Mit einer solchen modernen Lernwelt schaffen wir Flexibilität für unsere Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen«, sagt Mary Freimann-Köhler. Bereits zweimal gab es für diese zukunftsweisenden Konzepte den Bildungspreis der IHK Magdeburg. Die Azubis wissen die Offerten zu schätzen und nutzen sie. Ein umfangreiches Angebot an digitalen Lernmethoden wie virtueller Unterricht, Nutzung der sogenannten DB-Lernwelt gehören dazu. Selbst Spiele mit dem Ziel der Wissenserweiterung wie Escape Rooms, Actionspiele und Lern-Quizze können abgerufen werden. Lernvideos und 360-Grad-Lernwelten ergänzen die Möglichkeiten.

Positiv wirkt sich aus, dass die Auszubildenden ständigen Kontakt zu den Nachwuchskräftegesamtkoordinatoren haben. Bei ihnen finden sie vom ersten bis zum letzten Tag ihrer Ausbildungszeit feste Ansprechpartner. Dazu kommen am Standort Königborn acht Ausbilder und bei den Arbeiten auf den Baustellen jeweils ein fester »Azubi-Betreuer-Praxis«.

4.500 Quadratmeter Übungsanlage

Im Qualifizierungszentrum stehen dem Nachwuchs der DB Bahnbaugruppe 4.500 Quadratmeter Übungsanlage mit Weichen, Mess- und Übungsgleis, eine Tiefbauhalle sowie eine Metall- und Holzwerkstatt zur Verfügung. Alle Lernräume wurden mit modernen digitalen Wandtafeln ausgestattet, die eine direkte Interaktion mit den persönlichen Tablets ermöglichen.

Nach eigenen Angaben sucht die DB Bahnbaugruppe zum Ausbildungsstart 2022 bundesweit mehr als 150 Nachwuchskräfte, davon 135 Auszubildende sowie 15 dual Studierende. Zu den Berufen gehören u. a. Gleisbauer, Baugeräteführer, Industrieelektriker und Elektroniker. ■

34 JUNGE BEGABTE NUTZEN CHANCE AUF WEITERBILDUNGSSTIPENDIUM

Mit vollen Taschen in die Förderung

»WAS WIR WISSEN, IST EIN TROPFEN.

WAS WIR NICHT WISSEN, IST EIN OZEAN.«

(Isaac Newton)

Aber steter Tropfen höhlt den Stein, oder? Bildung ist das höchste Gut und genau deswegen sollten wir dieses kontinuierlich ausbauen.

»Mein Name ist Anna-Celina Herms, und im Juli 2020 habe ich meine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement mit 95 Prozent abgeschlossen. Doch das war mir nicht genug. Ich wollte mein bereits erworbenes Wissen vertiefen. Deswegen beschloss ich, ab September 2020 an einem Lehrgang der IHK Bildungsakademie Magdeburg GmbH zur »Geprüften Wirtschaftsfachwirtin« teilzunehmen. Kaum habe ich die Anmeldung zum Veranstalter geschickt, wies man mich dort auf das Weiterbildungsstipendium hin. Durch dieses wurden 90 Prozent der Weiterbildungskosten und sogar Prüfungsgebühren sowie benötigte Lehrbücher übernommen. Und ganz ehrlich? Wenn man frisch ausgelernt hat, ist das eine Menge Geld.

Aber ich ließ mir nicht nur den Wirtschaftsfachwirt vom Stipendium fördern. Um meine Kenntnisse im Marketingbereich auszubauen, absolvierte ich den »Online Marketing Manager« und besuche aktuell den Kurs »Fachkraft für Rhetorik und Kommunikation«. Aber ich nahm auch an Tagesseminaren der IHK Bildungsakademie Magdeburg GmbH wie »service- und kundenorientierte Kommunikation« und »Beanstandungen und

Reklamationen erfolgreich meistern« teil. Im Juni bin ich für einen Kurs zum Thema Projektmanagement angemeldet, um in diesem Bereich ebenfalls erweitertes Wissen zu erlangen. Nach dem Wirtschaftsfachwirt strebe ich die Auszubereitungsverordnung an.

Wie man sieht: Durch das Weiterbildungsstipendium können vielseitige Weiterbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen gefördert werden. Deswegen lege ich allen zukünftigen Fachkräften ans Herz: Bewerbt euch für das Weiterbildungsstipendium! Auch ihr, liebe Ausbilder, macht eure Azubis schon frühzeitig auf das Weiterbildungsstipendium aufmerksam. Denn Anstrengungen kann mit 8.100 Euro Förderung belohnt werden. Bei Fragen stehen die Ansprechpartner der IHK Magdeburg mit Rat und Tat beiseite.«

Am 7. März 2022 folgten 26 von 34 Stipendiaten dem Aufruf zur Online-Aufnahmeveranstaltung, um dort alles Wissenswerte über das Stipendium und die Fördermöglichkeiten zu erfahren. Bereits 15 junge Fachkräfte wissen schon genau, in welche Richtung es gehen soll. Allen anderen stehen die Weiterbildungsberater der IHK Magdeburg zur Verfügung! Über drei Förderjahre gibt es 8.100 Euro »Taschengeld« für anspruchsvolle Weiterbildungen sowohl im persönlichen als auch im berufsspezifischen Bereich. Mit dem Weiterbildungsstipendium der



Foto: privat

Anna-Celina Herms, Stipendiatin seit 2020, erläutert den neuen Begabten, wie man das Stipendium effektiv nutzen kann und steht für Fragen zur Verfügung.

Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung erhält man eine effektive Unterstützung zur Erweiterung seines schon in der Ausbildung gelernten Fachwissens. Anstrengen lohnt sich! Nähere Informationen zum Weiterbildungsstipendium finden Sie auf unserer Internetseite www.magdeburg.ihk.de, Dok.Nr. 1841.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Kathleen Seliger

Tel.: 0391/5693-205

kathleen.seliger@magdeburg.ihk.de



GEPRÜFTER INDUSTRIEMEISTER / GEPRÜFTE INDUSTRIEMEISTERIN

Änderung der Prüfreihenfolge der Prüfungsbereiche im Prüfungsteil »fachrichtungsübergreifende Basisqualifikationen«

Auf Beschluss der Mitglieder des bundesweiten DIHK-Arbeitskreis Weiterbildung wird der zeitliche Prüfungsablauf für die o.g. Prüfung ab dem 3. November 2022 geändert.

Der Prüfungsbereich »Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten (NTG)« wird zuerst geprüft. Die neue Reihenfolge der Prüfungen sieht wie folgt aus:

1. Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten (NTG)
08:30 Uhr – 10:00 Uhr
2. Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung (MIKP)
10:30 Uhr – 12:00 Uhr
3. Rechtsbewusstes Handeln (Reha)
12:30 Uhr – 14:00 Uhr

Prüfungsteilnehmer der Fortbildungsprüfungen zum Meister Kraftverkehr, IM Printmedien, Medienfachwirte und Logistikmeister erscheinen somit erst zum zweiten und in der Fortbildung zum Meister für Schutz und Sicherheit nur zum dritten Teil der Prüfung.

Somit entstehen keine Leerzeiten!

Bekanntgabe der Prüfungstermine

Bekanntgabe der Prüfungstermine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2022 gemäß § 7 Absatz 2 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2022 in den kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Ende August 2022 bis Ende Oktober 2022 durch.

Die Anmeldungen für die Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1 der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg) sind für **gewerblich-technische Ausbildungsberufe** und für **kaufmännische Ausbildungsberufe** bis spätestens 1. Juni 2022 im Geschäftsbereich Berufsbildung der IHK Magdeburg einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2022 sind die Auszubildenden von den Ausbildungsbetrieben anzumelden und es können sich Bewerber für die Externenprüfung Abschlussprüfung Teil 1 anmelden:

1. Wiederholer (auch Teilwiederholungen),
2. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).

Es wird gebeten

- nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
- den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
- den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens **31. März 2022** einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen,
- die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe:

Die Prüfungen finden wie folgt statt:

Beruf	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	13. September 2022	13. September – 14. Oktober 2022
Bauzeichner/-in	29. September 2022	29. September 2022
Technische/r Produktdesigner/-in	27. September 2022	27. September 2022
Metallberufe Teil 1	27. September 2022	28. September – 21. Oktober 2022
Technische/r Systemplaner/-in	28. September 2022	28. September 2022
Elektroberufe Teil 1	28. September 2022	12. – 27. September 2022
EAT und EGI	28. September 2022	28. September – 21. Oktober 2022
Sonstige Berufe	29. September 2022	05. – 30. September 2022

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Prüfungen finden am **21. September 2022** statt.

Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung für den/die Kaufmann/-frau für Büromanagement findet am 22. September 2022 oder am 23. September 2022 statt.

Die praktischen, beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden vom 29. August 2022 bis 28. Oktober 2022 statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter www.ihk-aka.de und www.ihk-pal.de.

Änderungen sind vorbehalten!

STADTENTWICKLUNG BLANKENBURGS DEM IHK-REGIONALAUSSCHUSS HARZ VORGESTELLT

Grubenwasser für Wasserstoff

Neben wirtschaftspolitischen Positionen standen zur ersten Sitzung des IHK-Regionalausschusses Harz vor allem die Wirtschaftsstrategie der Stadt Blankenburg und der Stand der Planungen zum Energiepark, mit dem die SSC Hydrovent AG Blankenburg grünen Wasserstoff für die Region produzieren will, im Mittelpunkt.

von FRANK DRECHSLER

Zunächst begrüßte Vorsitzender Nils Appelt die Unternehmer und Unternehmerinnen, die erstmals in die Vollversammlung der IHK Magdeburg gewählt wurden. Darunter Karin Bieneck, Rosi Schröder, Marcus Plättner, Victor Simon und auch Thomas Kempf, der für die IHK Magdeburg erstmals das Amt eines Vizepräsidenten bekleidet. Appelt dankte allen für ihr Engagement, mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit den Harz wirtschaftlich weiter mitentwickeln zu wollen.

Danach gab Blankenburgs Bürgermeister Heiko Breithaupt Ausblicke in die Wirtschaftsstrategie der Stadt. Die habe, entgegen vielen anderen Kommunen, nicht so sehr unter dem demografischen Wandel zu leiden. Im Gegenteil. Im letzten Jahr seien es mehr Menschen gewesen, die nach Blankenburg gezogen, als Jene, die der Stadt aus verschiedensten Gründen den Rücken gekehrt hätten. Zusammen genommen würden zurzeit rund 20.000 Menschen in den sieben Ortsteilen leben, erklärte der Bürgermeister. Wirtschaftlich sei die Stadt ebenfalls gut aufgestellt, sei durch die Corona-Zeit nicht so stark gebeutelt worden wie andere Kommunen. Was der Stadt durchaus eine gewisse Planungssicherheit beschert habe, so Breithaupt. »Blankenburg kann einen sehr guten Mix an Unternehmen vorweisen. Bei uns sind allein 1060 IHK-Unternehmen ansässig, darunter neben Industrieunternehmen im Gewerbegebiet vor allem Dienstleister, das Gastgewerbe und aus dem Bereich des Handels. Aber auch die Energie- und Wasserversorgung sowie in der Land- und Forstwirtschaft ansässige Betriebe und viele weitere Firmen.«

Wandel in den nächsten Jahren

Allerdings räumte Breithaupt ein, dass in den nächsten Jahren vor dem Hintergrund der herrschenden Altersstrukturen auch mit



Fotos (2): Frank Drechsler

Blankenburgs Bürgermeister Heiko Breithaupt gewährte den Mitgliedern des IHK-Regionalausschusses Harz Ausblicke in die Wirtschaftsstrategie der Stadt. Die habe, entgegen vielen anderen Kommunen, nicht so sehr unter dem demografischen Wandel zu leiden. Wirtschaftlich sei die Stadt gut aufgestellt, sei durch die Corona-Zeit nicht so stark gebeutelt worden wie andere Kommunen.



Während ihrer ersten Sitzung in diesem Jahr im Kleinen Schloss Blankenburg informierten sich die Mitglieder des IHK-Regionalausschusses Harz über die Wirtschaftsstrategie der Stadt und über den Stand der Planungen zum Energiepark, in dem die SSC Hydrovent AG Blankenburg grünen Wasserstoff produzieren will.

Veränderungen zu rechnen sei. Für viele Menschen sei die Stadt nämlich nicht nur Arbeits-, sondern auch Wohnort. Ein Großteil werde hier über kurz oder lang in den Ruhestand treten. Viele Pendler gebe es nicht, so dass das Thema der Fachkräfte auch hier mehr in den Fokus rücken werde. Um diese anzulocken, sei ein umfassendes Bildungsangebot ebenso von Bedeutung wie die Bereitstellung von Wohnraum. Zudem soll mit dem Standort als Pfund gewuchert werden. »Die Anbindung direkt an die A36 ist mit der Ansiedelung von Intel in Magdeburg auch für Blankenburg interessant geworden. Wir werden hier schon in Kürze deutliche Veränderungen sehen«, so der Bürgermeister, der damit auf einige brachliegende

Gewerbestücke anspiele, die noch immer ein Schattendasein fristen würden. Diese Flächen sollten in die richtige Richtung entwickelt werden. Ein bewährtes Instrument sei dafür der bereits 2016 gegründete Unternehmerbeirat geworden, der die Stadt in wichtigen Fragen begleitet. So auch bei der Ansiedelung neuer Unternehmen und beim Projekt Energiepark Blankenburg, welches im Anschluss an Breithaupts Ausführungen erläutert wurde.

Geplant ist, eine Anlage zur Produktion von grünem Wasserstoff zu errichten und somit klimafreundlichen Treibstoff aus dem Grubenwasser des ehemaligen Bergwerks Braunesumpf herzustellen. »Das Wasser des Entwässerungstollens, der direkt unter dem Firmengelände

der SSC AG verläuft und wird bislang nicht genutzt wurde, ist CO₂-unbelastet und eignet sich hervorragend als Prozesswasser. Es könnte darüber hinaus auch ein Rechenzentrum kühlen, welches man im alten Speisesaal der Harzer Werke betreiben könnte«, so SSC-Projektleiter Torsten Ducke. »Was enorm viel Energie sparen würde«, ergänzt Dipl.-Ing. Felix Langnau von der Siemens AG, mit der das Projekt Energiepark gemeinsam vorangetrieben wird.

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Ralf Grimpe

Tel.: 03943/5497-20

ralf.grimpe@magdeburg.ihk.de





Foto: IHK Magdeburg

Mitglieder des Bauausschusses in der ersten Sitzung des Jahres

BAUAUSSCHUSS DER IHK MAGDEBURG DISKUTIERT

Hohe Materialpreise und Intel-Ansiedlung

von DÖRTE EVERS

Mit der künstlichen Intelligenz und deren Einsatz beschäftigte sich der Vortrag von Bauausschussmitglied Stefanie Samtleben vom Kompetenzzentrum Planen und Bauen. Sie stellte heraus, dass die KI aus dem Bereich der statistischen Auswertung herrührt. Für die Anwendung sind bisher leicht verständliche Daten notwendig, welche z. B. bei einem Spamfilter eingesetzt werden.

In der Bauwirtschaft können KI-Anwendungen bei der Bilderkennung (Geodaten) und beispielsweise bei der Bewertung von Leistungsverzeichnissen eingesetzt werden. Darüber können mit bestimmten Programmen Tätigkeiten auf der Baustelle geplant werden.

Hinsichtlich der Ansiedlung der Firma Intel erörterten die Mitglieder, dass dies eine große Chance für die Landeshauptstadt Magdeburg sei. Die Ansiedlung wird Auswirkungen auf die gesamte Region haben, Infrastruktur muss geschaffen werden. Hier wird es wichtig sein, Genehmigungen für die Ansiedlung zügig zu bearbeiten.

Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Lage diskutierten die Mitglieder die Energieversorgung. Ausgehend von einem hohen Niveau sind Märkte für Energiepreise durch den Russland-Ukraine-Krieg explodiert. Die reine Gasversorgung ist bis zum Sommer für Deutschland gesichert. Bei der Industrie ist die Lage deutlich angespannter, da mit Energieabschaltungen zu rechnen ist. Die Ankündigung des Nachkaufes von Gas sorgte zusätzlich für eine Preissteigerung. Zudem sorgen

die Unternehmer weiterhin die hohen Materialpreise und Lieferengpässe bei Baurohstoffen. In einigen Branchen kann die hohe Auftragsnachfrage nicht mehr befriedigt werden.

Dr. Jochen Zeiger von der IHK Magdeburg stellte den Leitfaden zum Einsatz von Recyclingbaustoffen in Sachsen-Anhalt vor. Im Leitfaden sind verschiedene Behandlungsverfahren verankert, nach denen Recyclingbaustoffe wieder verwertet werden können. Der Leitfaden ist einsehbar unter: www.magdeburg.ihk.de.



► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Dörte Evers

Tel.: 0391/5693-162

doerte.evers@magdeburg.ihk.de



Bernd Busse, Vorsitzender des Bauausschusses, und Dr. Jochen Zeiger, IHK Magdeburg

Im Gespräch mit der Landespolitik

Der Austausch mit der Landespolitik zu aktuellen Fragestellungen stand im Fokus der ersten beiden Sitzungen des Ausschusses Digitale Wirtschaft und des Industrieausschusses der IHK Magdeburg.

von JULIANE WOLF

Den Auftakt machte der Ausschuss Digitale Wirtschaft, dessen Sitzung am 3. März online mit dem geladenen Staatssekretär des Ministeriums für Infrastruktur und Digitales, Bernd Schlömer, stattfand. Im Fokus dieses Austausches standen die strategische Ausrichtung und die Ziele des neu gegründeten Ministeriums. Staatssekretär Schlömer gab einen Überblick zum Sachstand der Arbeit unter anderem in den Bereichen digitaler Infrastrukturausbau, IT-Sicherheit und Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) in Sachsen-Anhalt.

»Strategischer Wirtschaftsdialog«

Darüber hinaus erläuterte er die Pläne zum strategischen Austausch mit Wirtschaftsvertretern des Landes. Zu diesem Zweck wird das Ministerium in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten den »strategischen Wirtschaftsdialog« ins Leben rufen. Dieser hat zum Ziel, in Zusammenarbeit mit den gewerblichen Kammern und Wirtschaftsverbänden in einem vorwettbewerblichen Umfeld die großen strategischen Herausforderungen des Landes Sachsen-Anhalt im Bereich der Digitalisierung zu erörtern und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen zu entwickeln.

IHK Magdeburg als Vertreter berufen

Die IHK Magdeburg wurde als Vertreter der sachsen-anhaltischen IHKs in dieses Gremium berufen und wird durch den zukünftigen Hauptgeschäftsführer André Rummel am Wirtschaftsdialog teilnehmen. Darüber hinaus soll der direkte konstruktive Austausch zwischen dem Ausschuss und dem Ministerium weiter verstetigt werden. »Es zeigt sich, dass vieles in Bewegung ist und dennoch viele Aufgaben vor uns liegen. Der Ausschuss Digitale Wirtschaft ist gern Ansprechpartner für das Ministerium und wird den Austausch weiter forcieren«, verspricht IHK-Vizepräsident und Ausschussvorsitzender Thomas Kempf zum Abschluss der Gesprächsrunde.

Die Onlinesitzung des Industrieausschusses am 8. März stand hingegen ganz im Zeichen des Krieges in der Ukraine und den damit einhergehenden Verschärfungen im Bereich der Energie- und Kraftstoffpreise sowie den sich weiterhin zuspitzenden Lieferengpässen. Die unmittelbaren Auswirkungen im Unternehmensalltag schilderten die Mitglieder des Industrieausschusses dem eingeladenen Wirtschaftsstaatssekretär des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Jürgen Ude.

Existenzbedrohende Entwicklung

Die Schilderungen waren drastisch und untermauerten, dass die aktuellen Entwicklungen für die Unternehmen teilweise existenzbedrohend sind. Das Signal an die Landespolitik war dabei unmissverständlich. »Die Frage der bezahlbaren Energieversorgung muss zur Sicherung der Wirtschaft schnellstmöglich geklärt werden!«, fordert IHK-Vizepräsident und Ausschussvorsitzender Ralf Luther. Die Unternehmen haben, trotz Verständnis für außenpolitische Reglementierungen, keine Zeit mehr zu verlieren.

Direkter Austausch als wichtiger Baustein

Dr. Ude signalisierte den Anwesenden, dass das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten an der Seite der Unternehmen steht, alle geschilderten Probleme aufnimmt und sich auf Bundesebene dafür einsetzen wird, schnellstmöglich eine Lösung zu finden. Er betonte, dass der direkte Austausch mit der Wirtschaft ein wichtiger Baustein dafür sei und gerade in Krisenzeiten in kurzen Abständen weiter vertieft werden müsse. Im Ergebnis der Sitzung verständigten sich der Ausschuss und Staatssekretär Dr. Ude auf die Fortführung des Austauschs.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Juliane Wolf

Tel.: 0391/5693-450

juliane.wolf@magdeburg.ihk.de



Dr. Jürgen Ude,
Staatssekretär
im Ministerium
für Wirtschaft,
Tourismus,
Landwirtschaft
und Forsten



Foto: Harald Krieg

Bernd Schlömer,
Staatssekretär
des Ministeriums
für Infrastruktur
und Digitales



Foto: Dirk Wähler

Ralf Luther,
IHK-Vizepräsident
und Vorsitzender
des Industrie-
ausschusses



Foto: Fotostudio Menzel

Thomas Kempf,
IHK-Vizepräsident
und Vorsitzender
des Ausschusses
Digitale
Wirtschaft



Foto: Fotostudio Menzel

INTERVIEW ANLÄSSLICH DES 10. GEBURTSTAGES DER IHK FOSA

»Ein Türöffner zum deutschen Arbeitsmarkt«

Als bundesweites Kompetenzzentrum der deutschen Industrie- und Handelskammern prüft die IHK Foreign Skills Approval (FOSA) mittlerweile seit zehn Jahren, inwieweit ausländische Berufsqualifikationen mit entsprechenden deutschen Abschlüssen als gleichwertig eingestuft werden können. Veronika Heibing und Stephan Köhnlein sprachen mit Geschäftsführerin Heike Klembt-Kriegel darüber, welchen Beitrag ihre Organisation zur Fachkräftesicherung und zur Integration von Migranten in Deutschland leistet.

Frau Klembt-Kriegel, wie kam es zur Gründung der IHK FOSA in Nürnberg? Welche Aufgabe sollte die Organisation für die IHKs und ihre Mitgliedsunternehmen damals übernehmen?

Heike Klembt-Kriegel: Das »Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen« wurde 2011 beschlossen und trat zum 1. April 2012 in Kraft. Es schaffte erstmals für alle Personen mit staatlich anerkanntem, ausländischem Berufsabschluss, unabhängig von Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus einen allgemeinen Rechtsanspruch auf eine individuelle Gleichwertigkeitsprüfung. Das Anerkennungsgesetz umfasst auch das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) sowie Änderungen im Berufsbildungsgesetz, in der Handwerksordnung und in weiteren berufsspezifischen Verordnungen. Damit hatten auch die IHKs den gesetzlichen Auftrag als zuständige Stellen. Die Expertise zu Ländern und Sprachen sowie die weitere Wissensbasis dazu an einem Ort zu bündeln, erschien sinnvoll. Als Zusammenschluss von 76 Industrie- und

Handelskammern übernimmt IHK FOSA zentral und bundesweit die Durchführung der Anerkennungsverfahren für die rund 350 Aus- und Fortbildungsabschlüsse aus Industrie, Handel, Gastronomie und Dienstleistungen. Nürnberg hat sich als Sitz angeboten wegen der Nachbarschaft zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der Bundesagentur für Arbeit (BA), die zwei wichtige Netzwerkpartner für uns sind.

Wie hat sich die Arbeit ihrer Organisation seither entwickelt?

Heike Klembt-Kriegel: Der Satz »Nichts ist beständiger als der Wandel« beschreibt das vergangene Jahrzehnt sehr treffend. Wir arbeiten zwar seit zehn Jahren auf der gleichen gesetzlichen Basis. Aber die Länder und Umstände, unter denen wir prüfen, haben sich sehr stark verändert. Das zeigt auch, wie leistungsfähig das Gesetz und die IHK FOSA sind. Zu Beginn hatten wir überwiegend Antragstellende, die schon einen Wohnsitz in Deutschland hatten und ihren Bildungsabschluss in Ländern der Europäischen Union erworben hatten. Das hat sich mit dem Zuzug von Geflüchteten ab 2015 deutlich geändert. Ab März 2020 hat dann das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) die Zuwanderung nach Deutschland auch für beruflich Qualifizierte aus Drittstaaten erleichtert. Zuvor war das dem Grunde nach für Inhaber akademischer Abschlüsse möglich. Seither bekommen wir viele Anträge von Drittstaatlern direkt aus dem Ausland.

Aus welchen Ländern versuchen Migranten ihr Glück auf dem deutschen Arbeitsmarkt? Und gibt es Branchen, die die deutschen Unternehmen besonders nachfragen?

Heike Klembt-Kriegel: Die Unternehmen fragen nahezu alle Branchen aus dem IHK-Spektrum nach. Die Chancen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes werden nach unserer Erfahrung besonders im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie bei den



Heike Klembt-Kriegel, Geschäftsführerin der IHK Foreign Skills Approval (FOSA)

Berufskraftfahrern genutzt. Die meisten Anträge kommen derzeit aus den Ländern des Westbalkans und des Maghreb sowie seit einiger Zeit auch in hoher Zahl aus der Türkei. Grundsätzlich gilt: Wer im Ausland einen geordneten, staatlich anerkannten Ausbildungsgang absolviert hat und dann noch über ein paar Jahre aktuelle Berufserfahrung verfügt, erhält er hier in der Regel mindestens eine teilweise Anerkennung. Es ist dafür nicht erforderlich, einen Wohnsitz in Deutschland oder die deutsche Staatsbürgerschaft zu haben. Wir prüfen auch nicht, inwieweit die Bewerber die deutsche Sprache beherrschen. Das ist für den Vergleich der Qualifikation und die Anerkennung unerheblich.

Hinter den Anträgen, die Ihre Organisation tagtäglich erreichen, stecken immer auch persönliche Schicksale. Gab es Fälle, die Ihnen besonders nahe gegangen oder aus anderen Gründen in Erinnerung geblieben sind?



Foto: Kurt Fuchs

»Unsere Arbeit ist kein Selbstzweck. Wir übersetzen etwas, was jemand im Ausland gelernt hat, in unser Berufe-System, um es transparent, vergleichbar und sichtbar zu machen. Unser Anerkennungsbescheid dient als Türöffner zum deutschen Arbeitsmarkt, ist etwas Nachhaltiges und begleitet einen Menschen seine gesamte Arbeitsbiografie. Viele berichten uns, wie der Bescheid ihr Leben verändert hat.«

Heike Klembt-Kriegel: Wir sehen natürlich immer die Menschen hinter den Anträgen. Eine Anforderung an unsere Mitarbeitenden ist interkulturelle Kompetenz, dies hilft zu verstehen, wieso ein Mensch zu uns kommt. Im Verfahren kommen wir in der Regel in persönlichen Kontakt und begleiten die Menschen ein Stück auf ihrem Weg. Dabei hören wir natürlich auch von Flucht und Vertreibung. Aber wir erleben auch viele positive und schöne Geschichten. Ein Arbeitgeber aus Bayern zum Beispiel hat seinem Mitarbeiter den Anerkennungsbescheid zu Weihnachten geschenkt und diesen dann auf der Weihnachtsfeier des Unternehmens persönlich vor versammelter Belegschaft stolz überreicht.

Wie fördern Sie mit Ihrer Arbeit die Integration von Migranten in Deutschland?

Heike Klembt-Kriegel: Unsere Arbeit ist kein Selbstzweck. Wir übersetzen etwas, was jemand im Ausland gelernt hat, in unser Berufe-System, um es transparent, vergleichbar

und sichtbar zu machen. Unser Anerkennungsbescheid dient als Türöffner zum deutschen Arbeitsmarkt, ist etwas Nachhaltiges und begleitet einen Menschen seine gesamte Arbeitsbiografie. Viele berichten uns, wie der Bescheid ihr Leben verändert hat.

Wie gehen Unternehmen am besten vor, wenn sie die Dienste der IHK FOSA nutzen wollen?

Heike Klembt-Kriegel: Bevor ein Arbeitgeber einen Antrag bei uns einreicht, empfehlen wir, sich beraten zu lassen. Eine kostenlose Eingangsberatung gibt es in der Regel persönlich oder telefonisch zum Beispiel bei der örtlichen IHK. Viele Fragen können so schon vorab geklärt werden. Grundsätzlich beobachten wir, dass die Unternehmen inzwischen oft die Treiber der Anerkennungsverfahren sind. Sie holen die Fachkräfte aus dem Ausland oder haben schon jemand im Unternehmen, den sie anerkennen lassen wollen. Gemeinsam mit den Antragstellern kümmern sie sich um das Verfahren,

übernehmen die Gebühren. Und wenn es zunächst nur eine teilweise Anerkennung der Qualifikation gibt, unterstützen die Unternehmen die Antragsteller oft dabei, die vollständige Anerkennung zu erlangen. Im Falle einer Zuwanderung empfehlen wir, die Zeit für die Vorbereitungen der Zuwanderung auch für die Durchführung des Anerkennungsverfahrens zu nutzen.

Werden Fachkräfte aus dem Ausland mit Blick auf den demografischen Wandel für Unternehmen künftig eine noch wichtigere Rolle spielen?

Heike Klembt-Kriegel: Demografischer Wandel und Fachkräftemangel sind eng miteinander verknüpft. Es ist schon jetzt für viele Arbeitgeber enorm wichtig, Fachkräfte aus dem Ausland zu holen. Das ist eine der drei Säulen bei der Fachkräftesicherung – neben der dualen Ausbildung in Deutschland und der Aktivierung der vorhandenen inländischen Ressourcen, etwa bei Frauen, die derzeit in Teilzeit arbeiten. In Zukunft werden Fachkräfte aus dem Ausland noch wichtiger werden. Und diese Säule wird zunehmend genutzt.

Was sollten Unternehmen bei der Beschäftigung von ausländischen Fachkräften beachten?

Heike Klembt-Kriegel: Wichtig ist es, sich vorher gut zu informieren. Es gibt ein hervorragendes Informationsangebot auf Bundesebene, aber eben auch bei den zuständigen IHKs. Und dann sollte das Unternehmen daraus einen realistischen Zeitplan ableiten. Als Faustregel gilt: Spätestens drei Monate, nachdem die vollständigen Unterlagen bei uns vorliegen, erteilen wir einen Bescheid.

Infos zur IHK FOSA und Kontakte:
www.ihk-fosa.de

Wir danken der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar für die freundliche Genehmigung, das Interview abdrucken zu dürfen.

NEUES FORMAT FÜR GESCHÄFTSANBAHNUNGEN UND KOOPERATIONEN

»Mittelstand trifft Startups – innovative Lösungen einfach finden«

von CHRISTAN MÖLLER

Mittelständische Unternehmen kennen das Problem: Leider wird nicht für jede Aufgabenstellung innerbetrieblich die passende Lösung gefunden. Ob Marktveränderungen, neue gesetzliche Rahmenbedingungen oder unternehmenseigene Themen, Herausforderungen entstehen in vielen Situationen. Haben auch Sie Fragen, für die es aktuell in Ihrem Haus keine passende Antwort gibt?

Mögliche Lösung: Einfacher Zugang zu Angeboten von Startups

Der Blick über den Tellerrand lohnt sich. Oft sind es junge, kreative Start-ups, die mit neuen Ansätzen Lösungen finden, auf die man selbst nicht gekommen wäre. Aber wie bringt man Problem und mögliche Lösung zusammen?

Die IHK Magdeburg und weitere Industrie- und Handelskammern bieten im neu geschaffenen Format »Mittelstand trifft Startups« bundesweit Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, sich innovative Produkte und Dienstleistungen von Start-ups vorstellen zu lassen. Ziel ist es, ein niedrigschwelliges Angebot für das Ausloten einer Geschäftsbeziehung oder Kooperation anzubieten. In einer digitalen Veranstaltung von 90 Minuten werden fünf Startups in jeweils 10 Minuten ihre Produkte und Dienstleistungen vorstellen. Im Anschluss an die jeweilige Präsentation können Sie als teilnehmendes Unternehmen sofort Fragen platzieren. Bei Interesse werden zum Ende der Veranstaltung Kontaktdaten und eine komprimierte Angebotsaufstellung eingeholt.

Lösungen für Ihre Branche

Jede Branche hat ihre speziellen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen. Um den teilnehmenden Unternehmen individuell nutzbare Offerten zu unterbreiten, sind die Veranstaltungen deshalb nach Branchen strukturiert. Im ersten Halbjahr 2022 starten die Branchen Bau und Pflege. Weiterführend werden Events für Unternehmen aus der Gastronomie, dem Handel und der Logistik im laufenden Jahr 2022 stattfinden.

Anmeldung für Unternehmen

Bei Interesse können Sie sich in Kürze auf der Internetseite der IHK Magdeburg und unter



Grafik: IHK Berlin

dem nachfolgenden Kontakt registrieren. Die Teilnahme ist für Sie kostenfrei.

Bewerbungsverfahren für Startups

Um sich als Startup (nicht älter als zehn Jahre ab Gründung) für die Teilnahme zu bewerben, sind marktreife und innovative Produkte und Dienstleistungen, eine überregionale Anwendbarkeit und eine Relevanz für die jeweilige Branche erforderlich. Weitere Informationen erhalten Sie unter dem nebenstehenden Kontakt.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Christian Möller

Tel.: 0391/5693-180

christian.moeller@magdeburg.ihk.de



Arbeitsschutz in Unternehmen

ISO 45001: Arbeitsschutz normgerecht organisieren

Die Anforderungen an den betrieblichen Arbeitsschutz können je nach Branche und Betriebsgröße sehr komplex sein. Staatliche und berufsgenossenschaftliche Arbeitsschutzvorschriften regeln hierzu die Verpflichtungen der Arbeitgeber zum Schutz der Beschäftigten. Das Setzen des organisatorischen Rahmens für deren Erfüllung und die Wahl der Dokumentationsformen erfolgen grundsätzlich in Eigenverantwortung der Unternehmen. Die Vorschriften enthalten hierzu lediglich flexible Schutzziele.

Eine Möglichkeit, um hierbei strukturiert vorzugehen, ist die Einführung eines Managementsystems. Vielen bekannt sind hierzu ISO-Normen für Managementsysteme aus den Bereichen Qualität (ISO 9001), Umwelt (ISO 14001) und Energie (ISO 50001). Betrieblich eingeführt werden solche Systeme, weil z. B. im Zusammenhang mit Auftragsvergaben oder Kundenaufträgen entsprechende Nachweise der Zertifizierung gefordert werden. In diese Normenreihe gliedert sich auch die DIN ISO 45001 Managementsysteme für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ein. Allen Normen gleich ist die sogenannte »High Level Structure« – eine

einheitliche Grundstruktur mit einheitlichen Basistexten. Angewendet werden kann das Managementsystem für jede Organisation, ungeachtet ihrer Größe, Art und Tätigkeiten.

Die Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems (AMS) ist eine strategische und operative Entscheidung, die von der Unternehmensleitung gewollt sein muss. Alle Erfahrungen zeigen, dass der Erfolg des Systems abhängig ist von Führung, Verpflichtung und Beteiligung sämtlicher Ebenen und Funktionen des Unternehmens.

Der Ansatz des AMS basiert grundsätzlich auf dem Konzept »Planen-Durchführen-Prüfen-Handeln« (engl: Plan-Do-Check-Act, PDCA). Dabei handelt es sich um einen Zyklus im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung. Es muss also nicht gleich alles perfekt sein. Zu einem Managementsystem gehört es eben auch, sich regelmäßig messbare Ziele zu setzen und die Umsetzung bzw. die Wirksamkeit zu überprüfen.

Im Übrigen muss die Bestätigung für eine funktionierende Arbeitsschutzorganisation nach ISO 45001 nicht ausschließlich durch eine Zertifizierungsstelle erfolgen. Die ISO-Norm räumt die

Möglichkeit ein, die Konformität nachzuweisen durch eine:

- Selbstbewertung, Selbsterklärung,
- Konformitätsbestätigung durch Organisationen, die ein Interesse daran haben, wie z. B. Kunden oder Unfallversicherer,
- Bestätigung der Selbsterklärung durch eine externe Organisation (z. B. Arbeitsschutzdienstleister)
- Zertifizierung/Registrierung des Managementsystems durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle.

Wer also nicht gleich eine Zertifizierung anstrebt, der kann mit einem Arbeitsschutzpartner schrittweise den Aufbau der normgerechten Arbeitsschutzorganisation angehen. Autor und IHK-Ansprechpartnerin helfen Ihnen hier gerne weiter.

Matthias Glawe

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörte Evers

Tel.: 0391/5693-162

doerte.evers@magdeburg.ihk.de



Foto: Zenbar – stockadobe.com

Unausgeschöpfte Potenziale – die steuerliche Forschungszulage

Wie weitgehend bekannt ist, gibt es seit dem 1. Januar 2020 eine zusätzliche F+E-Fördersäule in Deutschland, die steuerliche Forschungszulage (FZuL).

von ROLF WIRTH

Zielgruppe dieses Förderinstruments sind:

- Unternehmen aller Größenordnung, sofern Steuerpflicht im Sinne des Einkommensteuer- und Körperschaftsteuergesetzes besteht.

Zielsetzung dieses Förderinstruments ist:

- der Aufbau und Ausbau von unternehmenseigenen F+E-Kapazitäten (»Inputorientierung«).

Die Beantragung der FZuL erfolgt rückwirkend.

Die Förderquoten betragen:

- 25 % bezogen auf den förderfähigen (F+E-) Personalaufwand
- 15 % bezogen auf Aufträge an Dritte (Auftragsforschung).

Erste Erkenntnisse mit dem »relativ« neuen Förderinstrument zeigen, dass eine Zurückhaltung bei den Unternehmen zu verzeichnen ist, basierend auf fehlenden Informationen.

Folgt man den Ergebnissen einer Studie des VDMA (ZEW/VDMA: Studie zur steuerlichen Forschungsförderung, November 2021), so sind (die Daten beziehen sich auf den Maschinen- und Anlagenbau)

- fehlende Informationen (39 % der Befragten)
- Unsicherheit über die Förderfähigkeit der eigenen F+E (40 % der Befragten)
- Aufwendig empfundene Antragsverfahren (35 % der Befragten)

Die Hauptgründe für die Zurückhaltung für eine Antragstellung. Weiter wird in der Analyse ausgeführt:

- »größte Herausforderung bei der Antragstellung für Unternehmen sind die inhaltliche Beschreibung des F+E-Vorhabens (57 %) sowie die Darstellung des Arbeitsplans und der finanziellen und personellen Ressourcen des F+E-Vorhabens (43 %)« (Zitatende).

Kurzer Hinweis:

Um dem Optimierungsbedarf der Unternehmen zu entsprechen, veranstaltet die IHK Magdeburg am 27. April 2022 in der Zeit von 14 bis 16 Uhr ein WEBINAR zur steuerlichen Forschungsförderung. Weiterhin sind regelmäßige Sprechstunden in Planung.

Die aufgeführten Herausforderungen sind kongruent zu unseren Erfahrungen aus den Projektarbeiten.

In diesem Beitrag werden wir uns auf die Themenkomplexe

1. Zuordnung von Vorhaben zu Forschung und Entwicklung (F+E)
Frage: Welche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind förderfähig?
Frage: Welche Kriterien müssen erfüllt sein?
2. Förderfähiger Aufwand

Förderfähige F+E-Aktivitäten und Bewertungskriterien

Neuentwicklungen oder wesentliche Verbesserungen von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen, die mit ihren Funktionalitäten, Parametern oder Merkmalen die bisherigen Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen deutlich übertreffen, sind förderfähig. Gefördert werden u. a. Leistungen von der konzeptionellen Phase bis hin zur Prototypentwicklung, dem Bau und Test eines Prototyps oder einer Pilotlinie. Dazu zählen auch Tätigkeiten zur Konzeption, Planung und Dokumentation neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. (Quelle: BSFZ)

Eine Tätigkeit kann als FuE angesehen werden, wenn mit Abschluss des Vorhabens ein wissenschaftlicher bzw. technischer Fortschritt verbunden ist oder eine wissenschaftliche Unsicherheit beseitigt wird (BSFZ).

Die Grafik 1 enthält die einzelnen Bewertungskriterien sowie deren Relevanz bei der Bewertung der Vorhaben. Übergeordnete Kriterien sind: Neuartigkeit, Risiko/Unwägbarkeit sowie Planmäßigkeit, wobei alle übergeordneten Kriterien erfüllt werden müssen.

Grafik 1



Zusammenwirken von Antragsteller, BSFZ und Finanzamt



Grafik 2

Förderfähiger Aufwand

Zur Ermittlung des förderfähigen Personalaufwands bilden die maßgebliche Jahresarbeitszeit, die anteilige Arbeitszeit im F+E-Vorhaben, das Jahresbruttogehalt und der Aufwand für die Zukunftssicherung für die Mitarbeiter die Ausgangsbasis zur Berechnung der Forschungszulage.

Folgend ein Beispiel eines bestätigtes F+E-Vorhabens:

- Ein FuE-Projekt hat am 1. 4. 2020 begonnen, Projektende ist am 31. 3. 2022.
- Am Projekt sind zwei Mitarbeiter beteiligt:
- Mitarbeiter A arbeitet zu 100 % am FuE-Vorhaben in diesem Zeitraum. Sein jährlicher Brutto-Arbeitslohn inkl. Aufwendungen für die Zukunftssicherung beträgt 80 T€.
- Mitarbeiter B arbeitet zu 50 % am FuE-Vorhaben. Sein jährlicher Arbeitslohn inkl. der Aufwendungen für die Zukunftssicherung beträgt 60 T€.
- Es werden zwei Forschungsaufträge erteilt. In 2021 ein Forschungsauftrag in Höhe von 50 T€, in 2022 in Höhe von 30 T€.

Ermittlung der Bemessungsgrundlage:

	2020	2021	2022
Mitarbeiter A (100 %)	60.000	80.000	20.000
Mitarbeiter B (50 %)	22,500	30.000	7.500
Forschungsauftrag (60 %)		30.000	18.000
Bemessungsgrundlage	82.500	140.000	45.500
Zulage 25 %	20.625	35.000	11.375

Berechtigte F+E-Vorhaben und Steuererstattung

Nach Erhalt des Bescheids der BSFZ, dass das eingereichte F+E-Vorhaben ein begünstigtes Vorhaben ist, kann die Forschungszulage beim Finanzamt beantragt werden (Stufe 2 des Antragsverfahrens).

Das weitere Prozedere ist im oberen Schema Grafik 2 dargestellt.

Anzumerken ist, dass für Projekt 2 in 2021 kein Antrag bei der BSFZ zu stellen ist, da das Vorhaben in 2020 schon als berechtigtes Vorhaben beschieden wurde. In diesem Fall ist nur noch ein Antrag auf Erstattung der Forschungszulage beim Finanzamt zu stellen entsprechend den F+E-Aufwendungen in 2021.

Weiterhin verdeutlicht das dargestellte Beispiel, dass ein F+E-Antrag, im vorliegenden Beispiel mehrere Projekte umfassen kann, die bestätigt wurden (in 2021 sind dies Projekt 3 und Projekt4).

Die Antragstellung erfolgt generell rückwirkend, maximal bis zu 4 Jahren.

Die kurz skizzierten Themenkomplexe werden im Rahmen des Webinars detailliert dargestellt und mit erfolgreichen Beispielen (bestätigter Vorhaben) untersetzt.

Themen sind z.B.

- Wie wird die Forschungszulage beantragt?
- Wie sieht der Antrag aus?
- Welche Angaben werden gefordert?
- Gibt es Fristen?

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Tom Heitzmann

Tel.: 0391/5693-436

tom.heitzmann@magdeburg.ihk.de



TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 20.04.2022
Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) – WEBINAR	ab 21.04.2022
English Refresher Course I (A 2 -B 1)	ab 21.04.2022
Geprüfter Bilanzbuchhalter – Präsenz/Online	ab 22.04.2022
Geprüfter Industriemeister Elektrotechnik Teil 1 und Teil 2 – Präsenz/Online	ab 22.04.2022
Geprüfter Industriemeister Metall Teil 1 und Teil 2 – Präsenz/Online	ab 22.04.2022
Fachkraft für Buchführung (IHK) – WEBINAR	ab 25.04.2022
Buchführung für Einsteiger I	ab 25.04.2022
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt Teil 1 und Teil 2 – Präsenz/Online	ab 26.04.2022
Geprüfter Industriefachwirt – Präsenz/Online	ab 26.04.2022
Geprüfter Fachwirt für Güterverkehr und Logistik – Präsenz/Online	ab 26.04.2022
Geprüfter Technischer Fachwirt – Präsenz/Online	ab 26.04.2022
Fachkraft für Controlling (IHK) – WEBINAR	ab 26.04.2022
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 27.04.2022
Online Marketing Manager (IHK) – WEBINAR	ab 02.05.2022
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilderqualifikationsverordnung (AEVO) – WEBINAR (Kompaktkurs)	ab 02.05.2022
Geprüfter Betriebswirt (IHK) – Master Professional in Businessmanagement – WEBINAR	ab 02.05.2022
Social Media Manager (IHK) – WEBINAR	ab 02.05.2022

SEMINARE

Gute Führung durch Kommunikation	19.04.2022
Wie verhindert man das Schreibtischchaos?	20.04.2022
Grundlagenseminar Betriebskostenabrechnung	20.04.2022
Konfliktfrei durch den Zoll und durch die Zollprüfung	21.04.2022
Konfliktmanagement und Kommunikation – mit Kunden und im Team	21.04.2022
Existenzgründerkurs – Grundlagen	25./26.04.2022
Buchführung für Einsteiger	25./26./27.04.2022
Warenursprungs- und Präferenzrecht	27.04.2022
Führen und Motivieren von Mitarbeitern	27.04.2022
Arbeitsrecht in der Praxis	03.05.2022
Neu: Führen in »Arbeit 4.0« – Reflektieren, Coachen, Gestalten	05.05.2022
Vorbereitungslehrgang zum Nachweis der Sachkenntnis im Einzelhandel mit freiverkäuflichen Arzneimitteln	09./10.05.2022



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Veranstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

PFLEGE VON ANGEHÖRIGEN / TRAINING

Wie Arbeitgeber ihre Mitarbeiter unterstützen können

Die Auswirkungen auf die Produktivität in Deutschland und die Dringlichkeit des Themas »Vereinbarkeit von Pflege und Beruf« nehmen aufgrund der steigenden Zahl der Pflegebedürftigen in unseren Familien ständig zu. Von den Pflegebedürftigen werden 70 Prozent im häuslichen Umfeld gepflegt. Im Durchschnitt liegt deren Belastung bei 42 Wochenstunden über einen Zeitraum von ca. 8 Jahren. Pflegenden Angehörige sind demnach mit der Organisation von Pflege und Beruf oftmals überfordert und stehen vor den Fragen: An wen wende ich mich, wenn ich Unterstützung brauche? Wie bringe ich Familie und Beruf unter einen Hut?

In dieser Situation können qualifizierte Mitarbeiter als Betriebliche Pflegenetzwerker helfen. Diese werden praxisnah qualifiziert, damit sie zum Thema kompetente Ansprechpartner werden. Sie informieren zum Thema Pflege und zeigen individuelle Lösungen auf.

Gemeinsam mit der AOK Sachsen-Anhalt bietet die IHK Bildungsakademie Magdeburg GmbH dieses Training ab 9. 5. 2022 in Vollzeit zum Preis von 1.395 Euro an. Nutzen Sie die finanzielle Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt und lassen Sie sich von uns individuell beraten!

Ihr Ansprechpartner:

Christian Jahr

IHK Bildungsakademie Magdeburg GmbH

Telefon: 0391 50548 295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

SEMINAR

Buchführung für Einsteiger I

Jedes Unternehmen ist auf eine saubere Buchführung und Bilanzierung angewiesen. So lässt sich erkennen, wie es um ein Unternehmen wirtschaftlich steht und welche strategischen Entscheidungen getroffen werden sollten. Sie möchten Grundwissen in der Buchführung erlernen, um schneller und sicherer typische Geschäftsvorfälle nach aktueller Rechtslage buchen zu können? Sie möchten die Zusammenarbeit mit Ihrem Steuerberater optimieren? In diesem Seminar lernen Sie systematisch sämtliche wichtigen Geschäftsfälle kennen und trainieren deren entsprechende buchhalterische Umsetzung.

Seminarinhalt:

- Gesetzliche Grundlagen nach Handels- und Steuerrecht
- Aufgaben der Buchführung
- Inventur, Inventar und Bilanz
- Aufbau von Konten
- Buchung von Umsatz- und Vorsteuer
- Grundzüge der Abschreibungen auf Sachanlagen

Das Seminar findet vom 25. bis 27. April 2022 jeweils von 9 bis 16.30 Uhr statt. Das Teilnahmeentgelt beträgt 495 Euro.

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Ferner

Telefon: 0391 / 50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

Von Firma zu Firma

EG0222 PL04

Dienstleistungen im Bereich Verpackungen

Ein polnisches Unternehmen aus der Verpackungsbranche bietet alle Arten von Verpackungen aus Vollpappe an. Dank modernster Technologie im Offsetdruck bietet es Wrapper, Multipacks und Displays mit individuellem Kundendruck an. Das Unternehmen produziert nachhaltig und umweltbewusst. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Handelsvertretern, Subunternehmern und Outsourcing-Verträgen.

EG0222 SK05

Arbeitskräfte in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauwesen angeboten

Ein slowakisches Unternehmen ist spezialisiert auf industrielle Montagen und Demontagen in allen Branchen. Es hat jahrelange Erfahrung in der Vermittlung von Arbeitskräften zur Unterstützung ausländischer Projekte und Arbeiten. Das Unternehmen bietet Subcontracting- oder Outsourcing-Vereinbarungen in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauwesen an.

EG0222 FI03

Produkte mit Xylit

Ein finnisches Unternehmen stellt Lutschtabletten, Pastillen gegen Mundtrockenheit, Lutscher, Zahnpasta, Kaugummi,

Mundwassertabletten und Tabletten zur Plaqueentfernung her, die alle Xylit enthalten. Xylit ist ein natürlicher Süßstoff und seine Vorteile für die Zahngesundheit sind gut belegt. Das Unternehmen sucht im Rahmen eines Vertriebsdienstleistungsvertrags Reseller, Einzelhändler oder Online-Shops, die an natürlichen, hochwertigen Produkten ohne Zusatzstoffe interessiert sind.

EG0222 R008

Konstruktionsdienstleistungen für die Automobilindustrie angeboten

Das rumänische Unternehmen ist auf der Suche nach neuen Partnern im Ausland, die im Rahmen von Outsourcing- und/oder Subunternehmerverträgen Dienstleistungen in den Bereichen Collaborative Engineering, Prozessdesign und intelligente CAD-Datenerstellung anbieten. Das Unternehmen hat sich auf die Erbringung von Konstruktionsdienstleistungen für die Automobilindustrie spezialisiert und verfügt über Erfahrung in der Arbeit für Originalausrüstungshersteller (OEM) und andere Unternehmen.

EG0222 IT04

Entwickler eines innovatives E-Commerce-Modell für die Lebensmittelbranche sucht Investoren und Partner

Ein im Lebensmittelsektor erfahrendes italienisches Start-up hat ein E-Commerce-Modell für den Lebensmittelsektor entwickelt, bei dem Verbraucher Produkte online auswählen und diese an speziellen Schließfächern jederzeit abholen können. Es handelt sich um ein softwarebasiertes, automatisiertes System, das sehr geringe Implementierungskosten erfordert. Erforderlich sind hierfür lediglich Strom und eine Internetverbindung. Es garantiert eine höhere Effizienz auf Kunden- und Backoffice-Seite. Das Unternehmen sucht Investoren und internationale Partner im Rahmen von Joint-Venture-Vereinbarungen und Handelsvertragsverträgen.

EG0222 ES03

Anbieter von Wasser-Energie-Effizienzlösungen für verschiedene Industriebereiche gesucht

Das in Barcelona sitzende Unternehmen mit großer Erfahrung in der Geschäftsentwicklung und im technischen Vertrieb im Wasser-, Industrie- und Energiesektor sucht nach innovativen Lösungen, die einen messbaren Vorteil in Bezug auf Wasser-/Energieeffizienz bieten oder allgemein mit den UN Sustainable Development Zielen (SGD) im Einklang stehen. Die Vorteile des innovativen Produkts sollten durch Wettbewerbsvorteile in Bezug auf Einsparung, Wartung und Nutzung für die Zielbranche leicht verständlich sein. Die gesuchten Lösungen könnten auf verschiedene Industriezweige wie Energieerzeugung und -verteilung sowie Wasserbehandlung, Chemie, Petrochemie und Raffinerie, Lebensmittel- und Getränkebranche, Pharmaindustrie, Papierfabriken oder Stahl anwendbar sein.

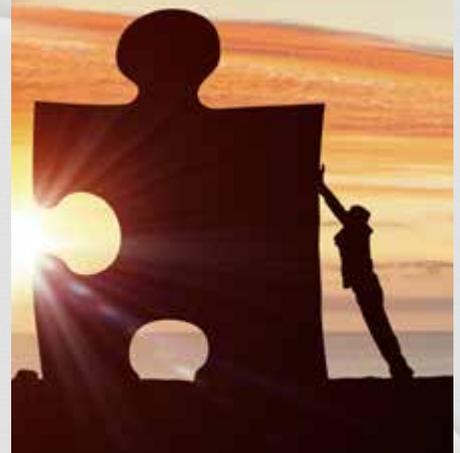
Eine Kooperation wird im Rahmen eines Handelsvertretervertrags (ggf. mit technischer Unterstützung) oder eines Vertriebsvertrags angestrebt. Gewünscht ist eine Exklusivvereinbarung für die spanische Region.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



Foto: Sergey / fotolia.com

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2022



Foto: surabhi.das/eyeEm - stockandobe.com



Grafik: Tourismusnetzwerk Sachsen-Anhalt

VAE in Führungsrolle bei regionaler grüner Wirtschaft

Die VAE gehören zu den führenden erdölfördernden Ländern der Welt, streben zeitgleich auch eine Führungsposition im Bereich emissionsarme Technologien an. Erfahren Sie mehr über die ambitionierte Strategie.

Unternehmensnachfolge im Gastgewerbe

Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema und eine professionelle Vorbereitung gehören zu einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge. Wie es funktionieren kann, zeigen Beispiele aus dem Gastgewerbe.

Wissensvermittlung im Tourismus neu gedacht

Die landesweite E-Learning-Plattform für die Tourismusbranche ist seit knapp einem Jahr am Start. Sie gibt mit digitalen und flexiblen Lernangeboten eine erste Orientierung und bietet zentral und landesweit abgestimmte Lerninhalte.

Berufe zum Anfassen

Auf der Berufsfindungsmesse der IHK Magdeburg hatten zukünftige Auszubildende die Gelegenheit, sich über viele Ausbildungsberufe zu informieren, und manch einer nahm schon den passenden Ausbildungsplatz mit nach Hause.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101	International	149
Öffentlichkeitsarbeit	170	Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
		Bescheinigungen	156
Berufsbildung	200	Fit für den Export	174
Prüfungswesen	432	Enterprise Europe Network	148
Bildungsservice	438		
Industrie und Infrastruktur	103	Verwaltung, Recht und Steuern	111
Industrie, Innovation und Konjunktur	450	Recht und Mitgliederverwaltung	183
Umwelt und Energie	152	Vermittlerregister	
Tourismus und Gastgewerbe	140	und Sachverständigenwesen	186
Regionalplanung	162	Finanzen	118
Verkehrswirtschaft	340	Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
		Informations- und	
		Kommunikationstechnik	129
Handel, Dienstleistungen und Unternehmensförderung	130		
Dienstleistungen	132	Geschäftsstelle Salzwedel	
Handel	133	03901/422044	
Unternehmensgründung und -sicherung	130	Geschäftsstelle Wernigerode	
Fachkräftesicherung	402	03943/549720	
Allgemeine Rechtsauskünfte	136		



Impressum

Der Markt in Mitteldeutschland
Seit 1897 · 125. Jahrgang
 Zeitschrift für die amtlichen Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Magdeburg
 Alter Markt 8
 39104 Magdeburg
 Postanschrift:
 39093 Magdeburg
 Ruf 0391/5693-0
 Fax 0391/5693-193
 www.magdeburg.ihk.de
 Zertifiziert nach
 DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:
Torsten Scheer (tsc)
 Ruf 0391/5693-170
 scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
 Ruf 0391/5693-171
 wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:
 Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf:
jährlich 28 EUR (Einzelheft 1,30 EUR)
inkl. Versand- u. Portokosten zzgl. MwSt.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
JHM Verlag
 FUNKE Niedersachsen Services GmbH
 Hintern Brüdern 23
 38100 Braunschweig
 Ruf 0531/3900-0

Anzeigenleitung:
Constantin Cordts (verantwortlich)

Anzeigenberatung:
Freimut Hengst
 1. Agentur für Journalismus,
 Internet & Marketing
 Ruf 0391/5564115
 Mobil 0179/1201799
 freimut.hengst@1ajim.de

Druck:
 westermann DRUCK | pva
 Georg-Westermann-Allee 66
 38104 Braunschweig

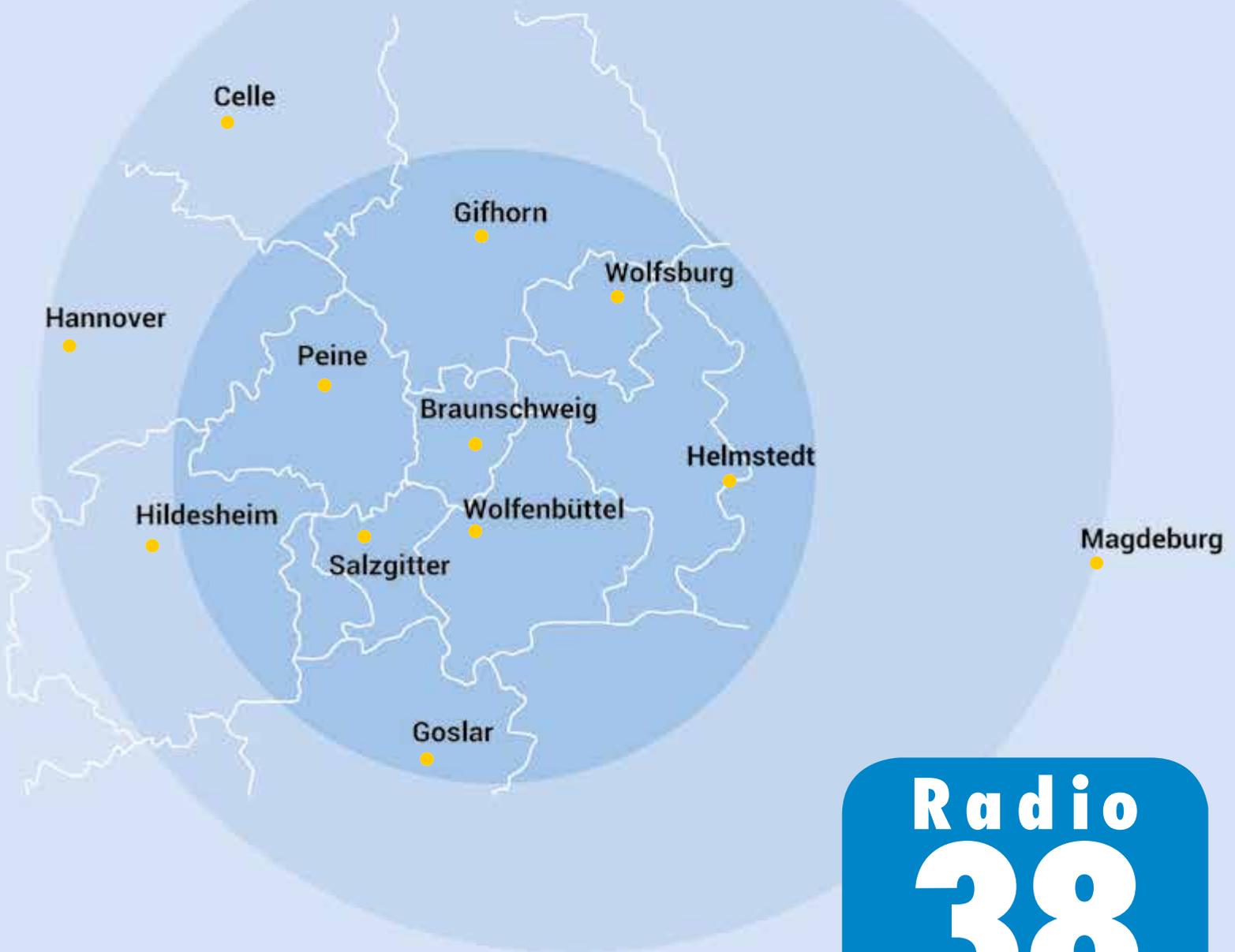
Erscheinungsweise:
 25. des jeweiligen Monats

Anzeigenschluss:
 22. April 2022

Wir sind die Region.

Jetzt werben! Auf Radio38.

Aus der Region, für die Region – für mehr Erfolg bei Ihrer Werbung.



**Mehr Infos unter
www.radio38.de/werbung**

Wir informieren Sie gern über
unsere Werbemöglichkeiten unter:
werben@radio38.de oder
Tel. 0531 3900 424

Jetzt auch mit
Stellenangeboten
aus dem Harz!

„ Je kürzer der Arbeitsweg,
desto später der Wecker. “

Alle Infos auf:
job38.de